31. Jahrgang. Sonnabend, 14. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17020. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Die rumänischen Wirren.

I.

Die Unruhen, welche sich augenblicklich in Bukarest abspielen, vielleicht noch weiter abspielen werden, sind an sich im Augenblick wohl noch nicht sehr gefährlich, weil ihr Ursprung zu klar am Tage liegt. Sie sind aber, wenn der Fall eintreten sollte, daß ihr Zweck durch einen Handstreich gelänge, von weit größerer Wichtigkeit für die Weltlage und die schwebenden politischen Fragen, als es zur Zeit den Anschein haben mag. Das vom Fürsten Bismarck mehrmals betonte Wort, daß die deutsche Politik an den Wirren auf der Balkanhalbinsel gar kein Interesse habe, kann nur einen bedingten augenblicklichen Werth haben, insofern dasselbe ihm gestattet, zwischen den europäischen Interessen und Parteien die Waage zu halten und einen activen Zusammenstoß zu verhüten. In dem Augenblick, in welchem die Intriguen, welche man unter Benutzung vorhandener alter Parteigegensätze eingeleitet hat, erfolgreich werden und der Riegel gesprengt wird, den das Königreich Rumänien durch sein Dasein dem Vormasch der Russen gegen und über die Donau vorschiebt, ist jenes vom Reichskanzler mit Vorliebe gebrauchte Dictum unrichtig, und die deutsche Politik ist auf das höchste bei diesen Wirren interessirt und wird dies Interesse mit aller Macht wahrnehmen müssen. Das weiß der Reichskanzler übrigens selbst am besten.

Unter solchen Umständen ist es an der Zeit, einen raschen Ueberblick über die jetzt wieder in den Hintergrund tretenden alten Parteiverhältnisse in Rumänien zu geben. Noch vor 30 Jahren gab es dort weder einen Bauernstand noch einen Bürgerstand, der irgend eine politische Rolle hätte spielen können. Die ganze Politik befand sich in den Händen des großen und kleinen Bojarenadels, und dieser war in verschiedene Fractionen getheilt, welche mit allen Mitteln zu Gunsten gewisser Familien um die Hospodarwürde und für die jeweilige Gefolgschaft um Aemter, Gehalte und die damit verbundene Gelegenheit zu Erpressungen und zum Beutemachen rangen. Die Einen wie die Anderen neigten sich dabei bald auf die russische, bald auf die türkische Seite, je nachdem der augenblickliche Vortheil es zu fordern schien. In dieses Gewirre brachte der Krimkrieg mit seinen Folgen einige Klärung. Alle Parteien vereinigten sich für einen Augenblick zu dem Bestreben, das Land selbständig und zu einem einigen Ganzen zu machen. Die Folge davon war, daß die Prätendenten für die Hospodarwürde zurücktreten mußten, und dieser Resignation hat der sonst ganz unbedeutende Major Kusa seine Erwählung zum Fürsten der Moldau und der Wallachei zu danken, der dann wieder die staatsrechtliche Verschmelzung der beiden bis dahin getrennten Fürstenthümer auf dem Fuße nachfolgte. Den fürstlichen Familien des Landes, d. h. denjenigen Bojarenfamilien, deren Angehörige einmal die Hospodarwürde bekleidet hatten, muß man zum Ruhme nachsagen, daß sie sich willig gefügt und ihre Ambition um die Fürstenwürde seitdem niemals wieder hervorgekehrt haben. Selbst Kusa hat sich nach seiner Absetzung und Vertreibung geweigert, auch nur ein Deputirtenmandat anzunehmen, weil er dem Träger der Fürstenwürde keine Concurrenz machen wollte. Seitdem konnte es in dem Fürstenthum Romania nur noch zwei Parteien geben, eine Regierungspartei und eine Oppositionspartei, beide aus dem Bojarenadel sich rekrutirend, und dabei ist es im wesentlichen bis heute geblieben.

Man würde aber irren, wenn man annehmen wollte, daß diese beiden Parteien sich durch irgend welche politischen Grundsätze getrennt gefühlt hätten. Dergleichen Unterschiede haben sich erst im Laufe der Zeit dazu gefunden, so weit sie heute etwa vorhanden sind. Sie nannten sich anfangs die Weißen und die Rothen, weil bei den letzteren sich Personen befanden, welche in Frankreich ihre Schule gemacht hatten. Zu diesen gehörte unter anderen auch Ivan Bratiano, obgleich seine Familie zu den alten Bojarenfamilien gehört, deren Vorfahren schon seit alter Zeit auch in Bulgarien zu Arbanas bei Tirnowo ansässig gewesen sind gleich den Brankowans, Kantakuzens, Philippeskos und anderen. Diese beiden Parteien haben dann unter diesen Namen unter Kusas Regierung sich befehdet und um die Beute gestritten. Zuletzt aber haben sie sich zum zweiten Male zu einer einmüthigen Action verbunden, als es sich um die Beseitigung dieses ersten Fürsten von Rumänien handelte. Kusa war nicht bloß ein Abenteurer, dem vermöge seiner vielfachen Verwandtschaft und Verschwägerung mit vornehmen Familien eine Fürstenkrone zugefallen war, er war auch ein echter Sohn seines Landes und dabei ein ungemein gutmüthiger, gewaltthätiger Mensch. Seine Liederlichkeit und sein wüstes Regiment, welches in einem Lande, das auf seine Verfassung ungemein stolz war, einen Anstrich von orientalischem Despotismus annahm, würde ihm indessen kaum den Untergang gebracht haben, ebensowenig die ganz offen betriebene Beraubung der öffentlichen Mittel zu Gunsten seines eigenen Geldbeutels. Aber abgesehen von Gewaltthaten gegen Personen und öffentliche Einrichtungen beging er den Fehler, anderen nicht zu gestatten, was er sich selbst erlaubte. Er strafte mit Härte jeden Beamten und Würdenträger, den er dabei ertappte, seine Stellung zu Erpressungen und Unterschlagungen zu mißbrauchen. Dadurch und durch die mit Hilfe Kogacniceano's ziemlich gewaltsam durchgeführte Bauernemancipation war er bei dem gemeinen Mann populär geworden. Weil er aber die Beraubung des öffentlichen Schatzes für seine ausschließliche Domäne ansah und jeden Eingriff anderer in dieselbe strafte, erbitterte er beide Parteien gegen sich, ohne daß er im ohnmächtigen und unmündigen Volke eine Stütze finden konnte. Da aber beide Parteien sich gegen ihn vereinigt hatten, so erwuchs ihm der Vortheil daraus, daß man sich mit seiner Abdankung begnügte und ihn mit seinen zusammengeraubten Schätzen höflich über die Grenze brachte.

Es wurde nunmehr eine Regentschaft eingesetzt, in welcher beide Parteien vertreten waren, sogar mit einer Accentuirung politischer Principien. General Golesco und Laskar Katarziu waren Weiße, Oberst Haralambi ein Rother, und zudem ein überzeugter Republikaner. Man übertrug die belgische Verfassung, welche auf das Land wie eine Faust auf das Ange paßte, ins Rumänische und beeilte sich im Hinblick auf mögliche Fälle beim Wechsel der Parteien die Todesstrafe abzuschaffen, worauf man sich den Europäern gegenüber sehr viel zugute that. Es war eben jeder besorgt gewesen, wenigstens seinen Kopf sicher zu stellen. Dann kam man, um das Gleichgewicht der Parteien noch ferner zu wahren, dahin überein, kein Mitglied der rivalisirenden Parteien, also keinen Sohn des Landes, sondern einen ausländischen Prinzen auf den Thron zu setzen, und aus purer dankbarer Hingebung an den angebeteten französischen Kaiser wurde der von mütterlicher Seite her mit ihm verwandte Prinz Karl von Hohenzollern zum Fürsten erwählt.

Unter der in der ersten Hälfte zwischen den Parteien schwankenden Regierung dieses Fürsten schwang sich Ivan Bratiano, dessen Bruder Demeter Bratiano zur Oppositionspartei der Weißen gehört, zum Ministerpräsidenten auf. Noch gehörte Ivan Bratiano zu den Rothen, ein ungemein befähigter Kopf, dem es nur an wissenschaftlicher Vorbildung und wissenschaftlicher Schulung fehlte, um ein ausgezeichneter Staatsmann schon damals zu sein. Er mußte im Jahre 1868 den Drohungen Mithad Paschas weichen, weil er sich dazu hatte hinreißen lassen, die Putschversuche der Jungbulgaren zu stark zu begünstigen, und es half ihm auch nichts, daß er im letzten Augenblick, seinen Fehler erkennend, die ganze bulgarische Emigration hinter Schloß und Riegel brachte. In der Stille des Landlebens auf seinem Gute, mit der Erzeugung von Butter und Käse beschäftigt — etwas Neues in Rumänien — hat er dann Studien gemacht und ohne Betheiligung an der praktischen Politik, der sein auf der entgegengesetzten Seite stehender Bruder Demeter eifrig oblag, sich für seine spätere Wirksamkeit vorbereitet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. April. Ueber den Umfang der **Arbeiten**, welche in Ausführung des bekannten kaiserlichen Erlasses seitens des **Kaisers an den Kronprinzen überwiesen** werden, bringen die Blätter viele, zum Theil einander widersprechende Mittheilungen. Dieselben sind ebensowenig begründet, wie die zur Zeit viel verbreitete Angabe, welche einen neuen Erlaß zur Begrenzung der gedachten Arbeiten in Aussicht stellt. Alle Vorgänge, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen, werden in einem längst geregelten Geschäftsgang erledigt, von welchem wenig oder gar gar nichts in die Oeffentlichkeit gelangen kann. Im großen und ganzen soll es sich indessen bis jetzt und auch in Zukunft um Angelegenheiten handeln, welche garnicht dazu angethan wären, irgendwie eine hochwichtige Bedeutung in Anspruch zu nehmen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, daß die Angaben, welche über Schwierigkeiten hinsichtlich der Reformpläne des Kaisers auf militärischem Gebiete und in Folge dessen entstandene Meinungsverschiedenheiten wissen wollen, unbegründet sind.

Die **heutige Bundesrathssitzung** währte nur kurze Zeit und erledigte in den Hauptsachen die Tagesordnung. Nach wie vor erhält sich in Bundesrathskreisen die Annahme, daß es zu größeren Arbeiten für die nächste Zeit nicht kommen werde. Bezüglich der Behandlung des bürgerlichen Gesetzbuches gewinnt die Ansicht Geltung, daß man den Urtheilen der Presse und der sachverständigen Kreise den weitesten Spielraum lassen müsse und daher auch nicht bestimmen könne, mit welchem Zeitpunkt der Reichstag die Vorlage erhalten dürfte. Wie sich in letzterem die geschäftliche Behandlung gestalten und ob eine Specialberathung überhaupt sich ermöglichen ließe, darüber ist man in parlamentarischen Kreisen noch völlig im Ungewissen. Inzwischen glaubt man im Bundesrathe, daß abgesehen von den Etatsarbeiten das Genossenschaftsgesetz und die Arbeiter-Altersversorgung die Hauptaufgaben der nächsten Reichstagssession bilden werden.

* **[Die Krankheit des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller]** stellt sich als gefährlicher, wie man geglaubt hat, heraus. Der Präsident hatte sich durch eine starke Erkältung ein Halsleiden zugezogen, welches ihn nöthigte, bei Eintritt der Parlamentsferien Berlin zu verlassen und sich auf sein Gut zurückzubegeben. Er liegt seitdem zu Bett und empfängt täglich mehrmals die Besuche verschiedener Aerzte. Nach dem jetzigen bedrohlichen Stande der Krankheit ist nicht anzunehmen, daß Herr v. Köller vor Schluß der Session im Abgeordnetenhause erscheinen wird.

* Dem Chef des reitenden Feldjägercorps General der Cavallerie und Generaladjutanten Grafen **v. d. Goltz** ist, dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg." nach, der erbetene Abschied bewilligt worden.

* Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Hasenclever** sollte am 16. Januar entmündigt werden. Dieser Termin ist jedoch wieder aufgehoben worden, und von einem neuen verlautet noch nichts. Da die gerichtliche Entmündigung nöthig ist, um Hasenclever des Reichstagsmandats zu entheben, so ist es nicht unmöglich, daß die Wahl im VI. Berliner Reichstags-Wahlkreise erst im Hochsommer vor sich geht. Socialdemokratischerseits wird Wilhelm **Liebknecht** candidiren. Die Sammlungen zu Gunsten Hasenclevers haben bereits über 6000 Mk. eingebracht.

* **[Karl Schurz]**, der, wie bereits gemeldet, von Newyork nach Deutschland abgereist ist, begiebt sich, der „Kiel. Ztg." zufolge, nach seiner Ankunft zunächst zum Besuche seines Schwagers, Dr. H. A. Meyer-Forsteck, nach Hamburg. Seine Familie begleitet ihn.

* **Aus Schlesien**, 11. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Als Beweis dafür, daß die seit einigen Jahren allen Verwaltungszweigen zur Pflicht gemachte **Sparsamkeit** auf dem Gebiete der **höheren Schulen** einen erheblichen Antheil an dem vom Unterrichtsminister beklagten und als Grund für die Verweigerung der Gleichberechtigung der Realgymnasien angeführten Ueberflusse an unbesoldeten Candidaten des höheren Schulamts hat, führt die „Schles. Volksztg." an, daß am Matthiasgymnasium zu Breslau, in Oppeln, Neiße und Gleiwitz je eine Stelle, in Kattowitz und Glatz je zwei Stellen unbesetzt sind. Dazu kommen noch zwei in Königshütte und eine am katholischen Gymnasium in Glogau — das ist allein in Schlesien nahezu ein Dutzend, und wahrscheinlich ist die Zahl noch größer.

Der Roman des Battenbergers.

Unter diesem Titel bringt das „Neue Wiener Tagebl." eine biographische Skizze, welche des heldenhaften jungen Hessenprinzen Geschick und seine Berührungen mit der Prinzessin Victoria von Preußen in kurzen Zügen schildert.

Fürst Alexanders Wiege stand an den sagenreichen Ufern des deutschen Rheins. Alexander von Hessen, der in rascher Reihenfolge zuerst russische, dann österreichische und hessische Militärdienste genommen, der im Kaukasus gegen Schamyl, bei Solferino gegen Napoleon III., in Süddeutschland gegen Manteuffel und Gröben gefochten, war Alexanders Vater. Dessen morganatische Gemahlin Julie v. Haucke, des polnischen Revolutions-Kriegsministers von 1830 Tochter, schenkte am 5. April 1856 dem Prinzen das Leben. Die Erziehung des jungen Prinzen war, den Absichten des Vaters gemäß, eine vorwiegend militärische. Er sollte nach dessen Wunsch die soldatische Lehrzeit in der österreichischen Armee beginnen, aber auf den Wunsch des Familienoberhauptes, des Großherzogs Ludwig III., trat Alexander nach Beendigung seiner Studien in das erste Eliteregiment des preußischen Heeres. Er wurde Lieutenant des Gardes du Corps. Selbst am Berliner Hofe, wo stattliche Mannesgestalten gewiß nicht zu den Seltenheiten gehören, erregte die Erscheinung des jungen Prinzen ein gewisses Aufsehen.

Im Frühjahr 1877 führte den jungen Battenberger das Schmettern der russischen Kriegstrompeten in das Heerlager derjenigen, die ihn später so grausam verfolgt haben. Er trat mit dem Rang eines Oberlieutenants in das 18. Schützenbataillon und machte in den Reihen desselben den bulgarischen Feldzug mit. Daß ihm dabei kein anderer Wunsch vorschwebte, als seinen Durst nach Kriegsthaten zu stillen, daß er auch nicht im entferntesten daran dachte, jenes Land einst zu beherrschen, das er befreien geholfen, das hat er hundert Mal später selbst erzählt.

Der Friede kam und Alexander beeilte sich, die grüne russische Uniform wieder mit dem weißen Koller der Gardes du Corps zu vertauschen, deren Reihen er später nur verließ, um in das heimathliche hessische 24. Dragoner-Regiment zu treten. Da traf — es war am 29. April 1879 — die Nachricht ein, daß die junge bulgarische Nation ihn, den hessischen Premierlieutenant, zum Fürsten erwählt habe, eine Wahl, welche wenige Tage später durch sämmtliche Congreßmächte sanctionirt ward. Der erste Weg, den der junge Potentat machte, führte ihn ins Berliner Kaiserpalais, der zweite in das Reichskanzleramt. Fürst Bismarck empfing den Erwählten der Sobranje ziemlich kühl, und auf dessen Frage, ob er das Danaergeschenk der Bulgarenkrone annehmen solle, antwortete er, nicht ohne einen leichten Anflug von Sarkasmus: „Nehmen Sie an. Was kann denn geschehen? Im schlimmsten Falle wird es Ihnen eine angenehme Erinnerung fürs Leben sein." Von Berlin ging die Reise nach der Newa und an die Themse. Im weiteren Verlaufe seiner Tournée berührte der junge Fürst Wien, wo gleichfalls ein freundlicher Empfang seiner harrte.

Die Antrittsbesuche waren endlich absolvirt und nun konnte der junge Fürst zu seinen Landeskindern eilen. Jubel umbrauste ihn dort aller Orten. Freilich fehlte dem glänzenden Lichtbild nicht ein kleiner humoristischer Schattenstrich. Während die große Menge der Bulgaren jubelte, stahlen einige andere Bulgaren dem Fürsten die sämmtlichen Koffer. Nachdem der Honigmond der Herrschaft verflossen war, bekam Alexander bald die Kehrseite der Medaille zu Gesicht. Schlimme Tage dämmerten heran.

Die ersten Bitternisse verursachte ihm sein Gönner, der Zar, der ebenso, wie er die Bulgaren, auch ihren Fürsten Alexander zur Liebe zwingen wollte. Er wollte das Band zwischen Rußland und Bulgarien dadurch fester knüpfen, daß er Alexander zumuthete, eine junge Russin, die Tochter des Fürsten Jussupoff, zu ehelichen. Es ist wahr: die Jussupoffs waren nicht vom ältesten Adel und die angebotene Braut war keineswegs eine Schönheit; aber sie hatte zehn Millionen Rubel Mitgift bekommen. Alexander von Bulgarien ließ sich jedoch von den Millionen des künftigen Schwiegerpapas ebenso wenig ködern, als durch den Wunsch des mächtigen kaiserlichen Fürsprechers. Aus der Partie wurde nichts, und Alexander kehrte in seinen Junggesellenhof nach Sofia zurück. Die Chance aber, die ihm vom russischen Hof zugedachten Verbindung, die Ehe mit der montenegrinischen Prinzessin Zorka, welche später den Peter Karageorgievics heirathete, lehnte der Bulgarenfürst dankend ab. Dieser doppelte Refus verschnupfte ausnehmend seinen hohen Protector, er wurde himmelschreienden Undanks beschuldigt. Dennoch war es der Battenberger, welcher, wenn auch indirect, das Leben Alexanders II. um volle fünf Vierteljahre fristete. Eine Audienz, welche im Januar 1880 der Zar seinem einstigen Schützling gewissermaßen zwischen Thür und Angel — um die Ungnade so recht zu markiren — gab, verzögerte den Eintritt des Kaisers in den von den Nihilisten unterminirten Speisesaal des Winterpalastes um etwa zwei Minuten. Wenige Schritte von dem verhängnißvollen Ort befand sich eben der Zar und sein Gefolge, als die furchtbare Explosion ausbrach.

Nach Bulgarien heimgekehrt, fand Alexander die Situation noch um Vieles verschärft. Seine Stellung war unhaltbar geworden. 1885 führte den jungen Fürsten sein Weg nach der deutschen Kaiserstadt, wo er in der preußischen Generalsuniform seine Aufwartung bei dem Kronprinzen machte. Aus jener Zeit soll seine Herzensneigung datiren. Prinzessin Victoria hatte aus dem Munde ihrer königlichen Großmutter, der Beherrscherin Englands, eine enthusiastisches Lob über die Vorzüge Alexander's vernommen, und die Erscheinung des Prinzen selbst diente wahrlich nicht dazu, das Urtheil der Großmama abzuschwächen. Königin Victoria selbst, dem jungen Fürsten von jeher geneigt, hatte ihn besonders in ihr Herz geschlossen, als er bei der Vermählung ihres Lieblingskindes, der Prinzessin Beatrix, mit seinem Bruder Heinrich Battenberg als Trauzeuge auf der Insel Wight erschienen war.

Der 18. September desselben Jahres brachte dem Fürsten die Herrschaft über Ost-Rumelien und weitere zwei Monate später errang er sich auf den Schlachtfeldern den Ehrennamen des Löwen von Dragoman. Sieben Monate später und der bulgarische Fürstentraum war ausgeträumt. Doch bald sollte sich dafür sein kaum begonnener Herzensroman weiterspinnen. Wieder führte ihn, den Depossedirten, der Weg nach Berlin. Diesmal blieb er dem Palais in der Wilhelmstraße fern; denn der eiserne Kanzler hatte es ihm nicht verziehen, daß er seine Kreise zu stören gewagt, daß er den ersten Riß durch Bismarcks Schöpfung, den Berliner Vertrag, vollbracht hatte. Hingegen ward er bei der kronprinzlichen Familie, die er später auch auf deren Buen retiro zu Norwood aufgesucht, ein gern gesehener Gast. Die jetzige deutsche Kaiserin begrüßte in ihm einen lieben Verwandten. Friedrich ehrte in ihm den wackeren Kriegshelden. Prinzessin Victoria war inzwischen zu einer stattlichen Jungfrau erblüht. Seither sahen sie sich nur ein einziges Mal, wenn wir nicht irren, zu Campiglio in Südtirol.

Villa Warthofen.

11) Roman von Hans Warring.

(Fortsetzung.)

5.

Man hatte mit den geplanten Ausflügen zu Vieren begonnen und einige der schönsten Punkte der Gegend, die dem großen Publikum fremd, dem Landrath als Eingeborenen dieses Kreises aber wohl bekannt waren, aufgesucht. Man war oft genöthigt, weite Ritte zu machen, und fand dann, am Ziele angelangt, wohl den herrlichsten Hochwald und die schönste Fernsicht, aber oft auf meilenweite Entfernung kein Haus, das gastliche Aufnahme versprach. Man hatte daher die Einrichtung getroffen, daß ein Reitknecht in einer Ledertasche einen Imbiß mit sich führte, den man dann, unter einem der alten Riesenbäume gelagert, unter frohem Geplauder verzehrte. Auch der Graf zeigte sich zu Sylvias Ueberraschung mit dieser primitiven Art, eine Mahlzeit zu halten, einverstanden. Er war bei diesen Gelegenheiten meistens von einer sorglosen, liebenswürdigen Heiterkeit, die etwas ungemein Anregendes hatte. Und wenn seine nervöse Reizbarkeit hin und wieder einmal durchblickte, so wußte er immer rasch wieder einzulenken und die frohe Stimmung selbst durch ein Lachen auf seine Kosten wieder herzustellen.

Häufig war das Ziel irgend eine zur See abfallende schöne Waldschlucht, in deren kühlem Schatten man dann zum Strande hinabkletterte, während man die Pferde mit den Leuten zurückließ. Einige Male war es vorgekommen, daß man unten am Strande auf einem der großen flachen Steine, die im Munde des Volkes Heidensteine heißen, weil von ihnen die Sage geht, daß sie einst in alten Zeiten als Opfersteine gedient hätten, ein zierlich hergerichtetes Frühstück gefunden hatte, bei dem der Landrath mit Humor und Geschick den Wirth machte. Alle Theilnehmer wußten den Reiz dieser Partien zu schätzen — den meisten Genuß aber hatte unstreitig Rosa. Noch gab sie sich unbefangen der Freude an dem Umgange mit dem glänzenden Vetter hin; seine Heiterkeit

Hannover, 12. April. Hier findet heute eine Conferenz der **Kunstwollfabrikanten** wegen einer Petition um Einführung eines **Eingangszolles auf Kunstwolle** statt. Man fordert für undroussirte Wolle einen Zoll von 50, für droussirte von 80 Mark.

Frankreich.

Paris, 12. April. Die Deputirten Laguerre, Vergoin, Susine, Laur, Lehérisse und Michelin haben ein **Manifest** an die Wähler des Departements du Nord erlassen, worin sie gegen die Anwendung polizeilicher Mittel Verwahrung einlegen, welche die Regierung gebrauche, um Boulangers Wahl zu verhindern. Boulanger sei Republikaner und werde in das Parlament eintreten, um sich zu dem Programme aufrichtiger demokratischer Reformen zu bekennen, er werde Frankreich und die Republik vertheidigen. (W. T.)

Paris, 12. April. Man nimmt an, daß die **Session der Kammern**, welche am 19. d. Mts. wieder beginnt, nur bis Anfang Mai d. J. dauern werde, und glaubt, daß Präsident Carnot unter diesen Umständen die beabsichtigte Reise in mehrere Departements aufgeben werde. Auch der Ministerpräsident Floquet würde von einer Reise in die Departements behufs Darlegung der Politik des Cabinets absehen und eine Interpellation in der Kammer abwarten. — Ein anscheinend **geistesgestörter Mensch schoß** heute wiederholt aus einem Revolver nach dem Gitter des Palais Elysée. Bei seiner Verhaftung gab derselbe an, er habe die Aufmerksamkeit des Präsidenten Carnot auf seine unglückliche Lage lenken wollen. (W. T.)

England.

London, 11. April. Wahrscheinlich werden die **Abgeordneten der Arbeiter im Parlament**, Burt und Fenwick, nach dem Schlusse der gegenwärtigen Session ihr Mandat niederlegen, da ihre Constituenten nur mit geringer Majorität die Fortzahlung der bisher gewährten Diäten beschlossen haben.

Auf großen **Widerstand** stieß gestern die **Ausweisung**, welche einen bei New-Roß wohnenden **Pächter** treffen sollte. Das Gehöft, welches von zwei Leuten mit heißem Wasser und kochendem Mehlbrei vertheidigt wurde, war so stark verrammelt, daß die 100 Polizisten lange nicht eindringen konnten. Wie in solchen Fällen üblich, mußte ein Loch in die Mauer gebrochen werden. Auch auf den Gütern Lord Massereenes in der Grafschaft Louth wurden gestern die Ausweisungen wieder aufgenommen, ohne indeß Widerstand zu begegnen.

— 12. April. **Unterhaus.** Bei der zweiten Lesung der Lokalverwaltungsbill erklärte Stansfield, die Führer der Opposition würden die zweite Lesung der Bill nicht bekämpfen, bei der Specialdebatte aber die Abänderung einzelner Detailbestimmungen beantragen. (W. T.)

— Die hiesige **deutsche Freimaurerloge „Die Pilger"** hielt heute Abend in Freemasons Taverne unter dem Vorsitze des Meisters vom Stuhl, Wagner, eine feierliche Trauerloge für den verewigten Kaiser Wilhelm ab. Die Betheiligung an der erhebenden Feier war eine außerordentlich große. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. April. Der deutsche Botschafter, **Graf Solms**, überreichte dem **König** heute Nachmittag sein neues Beglaubigungsschreiben. Der König sprach seine Befriedigung über die Belassung des Botschafters auf seinem Posten aus und gab den herzlichsten Wünschen für die baldige Genesung des Kaisers Friedrich wärmsten Ausdruck. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 11. April. Die Regierung hat nunmehr, den Intentionen der schwedischen Regierung folgend, dem Storthing vorgeschlagen, den **Einfuhrzoll** auf **Butter** um 10 Oere per Kilogramm, auf **Weizen** um 1 Krone und **Weizenmehl** um 2 Kronen per 100 Kilogr. zu erhöhen. (B. T.)

Belgien.

Brüssel, 12. April. Die **außerordentlichen Staatseinnahmen** pro 1888 sind auf 7 Mill., die **außerordentlichen Staatsausgaben** sind auf 52 Mill. veranschlagt; letztere sollen durch eine Anleihe gedeckt, bis zu deren Aufnahme sollen Schatzbons ausgegeben werden. Ein großer Theil der militärischen Ausgaben wird durch die Creditforderungen für die Maasbefestigungen in Anspruch genommen, deren Totalbetrag sich auf 54 Mill. beläuft. Unter denselben befinden sich 12 Mill. für Militärstraßen, Belagerungs- und Feldartillerie und 13 Mill. für den Umbau der Forts von Antwerpen. Ein Theil der geforderten Credite soll für öffentliche Bauten im Interesse des Gemeinwohls verwendet werden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 11. April. Die „Romania libera", welche als das der gegenwärtigen Regierung nächststehende publicistische Organ Rumäniens anzusehen ist, bezeichnet als die **wichtigsten Aufgaben des Ministeriums Rosetti-Carp**: Beruhigung der Gemüther, Säuberung der Verwaltung von zweifelhaften Elementen, Aufrechthaltung der Gesetze, Bestrafung aller Schuldigen ohne Unterschied der Person und Auflösung der Kammern. In Bezug auf letztere geht das Cabinet von der Anschauung aus, daß der Einleitung neuer Wahlen die Besänftigung der erregten Parteileidenschaften und die beabsichtigte Verwaltungsreform voranzugehen haben. Es ist sicher, daß ungeachtet der von C. Cargiu im Namen der ganzen Opposition aufgestellten kategorischen Forderung, daß die Neuwahlen sofort nach Bewilligung des Budgets vorzunehmen seien, verschiedene und hervorragende Mitglieder der „Vereinigten Opposition" sich einem parlamentarischen Feldzuge gegen das Cabinet zur Zeit nicht anschließen würden. Was die frühere Regierungspartei betrifft, scheint sie ihrer überwiegenden Mehrheit nach, da das Cabinet ihren Hauptwunsch nach Vertagung der Neuwahlen auf den Herbst erfüllt, eine neutral-abwartende Haltung einnehmen, den vorzeitigen Ausbruch einer neuen Krise aber hindern zu wollen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April. Die Nachricht, daß gestern Professor v. Bergmann und Dr. Bramann nach Charlottenburg berufen seien, hatte hier große Besorgnisse und übertriebene Gerüchte hervorgerufen. All dem wurde die Spitze abgebrochen, als der **Kaiser** und die **Kaiserin** heute 12 Uhr Mittags in **Berlin** eintrafen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich Unter den Linden die Nachricht, daß Kaiser Friedrich das Charlottenburger Schloß gegen 1/2 12 Uhr verlassen habe, um nach Berlin zu fahren. In Folge dessen eilten Tausende nach den Linden, um den Monarchen begrüßen zu können; wenige Minuten nach 12 Uhr verkündeten vorausreitende Schutzleute, daß die kaiserliche Equipage soeben durch das Brandenburger Thor gefahren sei. In derselben befanden sich der Kaiser und die Kaiserin, welche direct nach dem Palais des Kaisers Wilhelm fuhren, um der **Kaiserin Augusta** einen Besuch abzustatten. Die Majestäten verweilten kurze Zeit daselbst und fuhren dann nach ihrem früheren eigenen Heim, wo dieselben gegen 20 Minuten blieben. Beim Aufziehen der Wache, welche das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment stellte, erschien Kaiser Friedrich, der nach übereinstimmenden Berichten **vorzüglich aussieht**, am Fenster. Nun war für die unzählige Menschenmenge, welche erschienen war, um den kranken Liebling des Volkes zu begrüßen, kein Halten mehr, die Schutzmannsposten wurden im Nu durchbrochen, die vor dem Palais liegende Rampe erklettert, ja sogar die Laternenpfähle wurden erstiegen und ein lang anhaltendes brausendes Hoch dem Kaiser dargebracht. Der Kaiser war augenscheinlich von dieser stürmischen Ovation, die etwa 5 Minuten währte, gerührt; wiederholt begrüßte er mit freundlichem Lächeln und Winken der Hand die tausendköpfige Menge. Fünf Minuten vor 3/4 1 Uhr verließ das Kaiserpaar das Palais und stattete dem kronprinzlichen Paare im alten Schlosse einen kurzen Besuch ab. Unterdessen hatten Tausende von Menschen Spalier gebildet, welche den nach Charlottenburg zurückfahrenden Majestäten, die sich im geschlossenen Coupee befanden, nochmals stürmische Ovationen bereiteten. Im kaiserlichen Gefolge befand sich auch **Sir Morell Mackenzie**, welcher im offenen Wagen sitzend mehrfach vom Publikum sympathisch begrüßt wurde.

Berlin, 13. April. (Privattelegramm.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß schon am **31. März** der **Kaiser** in Folge der Einwendungen des Reichskanzlers von der Absicht, dem Prinzen Alexander Battenberg den Orden pour le mérite zu ertheilen und das Commando über die Cavallerie-Brigade in Darmstadt zu übertragen, **Abstand nahm.** In der Conferenz der **Kaiserin** mit dem Reichskanzler am Dienstag wurden nur kaiserliche Vermögensfragen erörtert und geregelt. Anfragen an den Fürsten Hohenlohe oder andere Personen wegen Nachfolgerschaft des Reichskanzlers haben nicht stattgefunden.

— Der **Kaiser** hat genehmigt, daß der jetzige Name der Stadt und des Kreises Poln. Wartenberg im Regierungsbezirk Breslau in die Benennung **Groß-Wartenberg** umgewandelt werde.

— Die Kaiserin empfing heute Nachmittag in Charlottenburg den geschäftsführenden Ausschuß des **Centralcomités für die Ueberschwemmten** und übernahm, nachdem der Oberbürgermeister **v. Forckenbeck** die diesbezügliche Bitte des Comités vorgetragen hatte, das Protectorat. v. Forckenbeck berichtete, daß 1 1/4 **Million** bis jetzt eingegangen seien. Die Kaiserin ließ sich die Mitglieder des Ausschusses vorstellen und unterhielt sich huldvoll mit ihnen.

— Unser △-Correspondent berichtet: Es bestätigt sich, daß das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung **den Entwurf eines Nothstandsgesetzes** endgiltig festgestellt hat; der **Kaiser** hat dasselbe heute vollzogen und den Minister des Innern zur sofortigen Einbringung des Gesetzes beim Landtage ermächtigt. Gefordert werden 34 Millionen Mark, und zwar 20 Millionen zur Entschädigung der Ueberschwemmten, 8 Millionen zur Ausführung von Deichbauten und 6 Millionen zur Herstellung zerstörter Eisenbahn-Brücken und sonstiger zerstörter Eisenbahn-Theile. Eine Denkschrift wird die Forderungen begründen.

— Die Kaiserin-Wittwe **Augusta** empfing gestern Abend einen längeren Besuch des Fürsten Bismarck.

— Heute Vormittag nahmen der Justizminister Friedberg, der Minister des kgl. Hauses Graf zu Stolberg-Wernigerode und der Geheime Regierungsrath Unruhe die Papiere und die Briefschaften, welche noch im gelben Zimmer des **Kaisers Wilhelm** verschlossen lagen, an sich. Dieselben wurden nach dem Hausministerium übergeführt.

— Die „Kreuzzeitung" fordert in ihrem heutigen Leitartikel: Die Gottesleugnung in öffentlichen Vorträgen und Schriften muß verboten werden, an unseren Hochschulen in erster Linie. Der Pantheismus sei dabei mit reinem Atheismus gleichwerthig zu erachten. (Darnach müßten also auch Goethe's Schriften verboten werden.)

— Der „Reichsanzeiger" bringt einen Nachtrag zu den Berichten über den **Stand der Saaten**, darunter vom **Bezirk Danzig**: Ein bestimmtes Urtheil über den Stand der Winter-Saaten läßt sich zur Zeit nicht abgeben, da die Felder noch zum Theil mit Schnee bedeckt sind. In einem großen Theile der Kreise Marienburg und Elbing werden die Winter-Saaten durch die in Folge des Durchbruchs der Nogat eingetretenen Ueberschwemmung vollständig vernichtet sein. Die Frühjahrs-Bestellung hat bisher noch nicht in Angriff genommen werden können und wird auch noch 3 bis 4 Wochen ausgesetzt werden müssen. Vom Bezirk **Königsberg**: Inwieweit die Saaten durch die großen Schneemengen gelitten haben, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen. Es ist jedoch zu befürchten, daß dieselben an tiefer gelegenen Stellen, sowie an den der Sonne abgekehrten Bergabhängen ausfaulen oder ersticken werden. Mit der Bestellung der Felder zur Sommerung wird kaum vor Ende April begonnen werden können. Vom Bezirk **Köslin**: Wenn auch einerseits die dichte Schneedecke, welche mehr wie fußhoch die Saaten bedeckt hat, die Hoffnung zuläßt, daß der häufig und andauernd strenge Frost den letzteren wenig oder garnicht geschadet hat, so ist doch andererseits bei dem mit Ueberschwemmungen vielfach verbundenen rapiden Fortgange des Schnees zu befürchten, daß die Saaten ausgespült, oder doch im Wachsthum wesentlich zurückbleiben.

— Dem Regierungs- und Baurath **Ehrhardt** in Danzig ist der Charakter als geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— Die **Damen der polnischen Aristokratie** haben die **Reise der Kaiserin** nach Posen in einer Weise fructificirt, welche, wie die Auslassungen der gesammten nationalen Presse ergeben, im ganzen Lande Unwillen erregt hat. Die Kaiserin empfing in Posen eine Deputation von Damen unter Führung der Gräfin Honorina Kwilecka. Die Gräfin, obwohl der deutschen Sprache völlig mächtig, richtete an die Kaiserin eine französische Ansprache, in welcher — und auch dies ist charakteristisch — nicht von Preußinnen, sondern nur von den Polinnen die Rede ist. — Eine solche Demonstration verdient, zumal unter den Umständen, unter denen sie in Scene gesetzt worden ist, in der That die schärfste Verurtheilung.

— Man schreibt der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg." aus Warschau: Petersburger Nachrichten zufolge soll die vom russischen Finanzministerium zur Prüfung der wirthschaftlichen Verhältnisse der in Polen und insbesondere an der preußischen Grenze belegenen gewerblichen Anstalten niedergesetzte Commission das Ergebniß ihrer Berathungen nunmehr in einer Denkschrift zusammengefaßt haben. Die Vorschläge der Commission zielen, wie verlautet, nicht auf eine **allgemeine Beschränkung** des Gewerbslebens in Polen ab, sondern sollen nur darauf gerichtet sein, Beschränkungen bei den in einer Entfernung von 100 Werst von der Landesgrenze belegenen gewerblichen Anstalten zum Zweck der Verhütung des Schmuggels einzuführen.

Würzburg, 13. April. Auch der fünfzehnte Wahlgang wurde vereitelt, da die ultramontanen Wahlmänner zwar anwesend waren, aber keine Stimmzettel abgaben. Bei dem Nachmittags 3 Uhr stattgehabten sechszehnten Landtagswahlgang wurde der **Regierungsrath Burkard** (freisinnig) mit 41 Stimmen bei 69 Abstimmenden gewählt.

Wien, 13. April. Dem österreichischen sowie dem ungarischen Abgeordnetenhause wurde der Gesetzentwurf betreffend die ausnahmsweise Her-

---

stimmte sie fröhlich, und die Meisterschaft, die er entwickelte, alle Menschen, mit denen er in Berührung kam, sich auf die liebenswürdigste Art von der Welt dienstbar zu machen und sie für seine Zwecke zu benutzen, flößte ihr in diesem Stadium ihrer Bekanntschaft eine aufrichtige Bewunderung ein. Sie nannte diese Eigenschaft: seine Herrschergewalt, und war ebenso wie andere geneigt, sich derselben zu fügen.

Daß in Rosas Wesen eine Veränderung stattgefunden hatte, entging Bruch nicht. Aber sie war reizend in ihrer unbefangenen Daseinsfreude; deshalb grübelte er deren Ursache nicht nach. Auch gegen ihn war sie liebenswürdig, allerdings von einer achtungsvollen, kühlen Liebenswürdigkeit, die in ihm oft einen Mißmuth erzeugte, wegen dessen er sich schon in der nächsten Minute scharf tadelte. Was wollte er denn? Er hatte es von Anbeginn ihrer Bekanntschaft auf ein solches Verhältniß abgesehen, und da sie seine Absichten unterstützte, war er unzufrieden mit ihr und mit sich selbst? Sehnte er sich etwa nach größerer Annäherung, nach jenen kleinen Vorrechten, die dieser Warthofen in vetterlicher Vertraulichkeit in Anspruch nahm? Freilich, diese kleinen Vertraulichkeiten mußten sehr angenehm, sehr reizend sein, aber klüger und besser war es doch, von vornherein darauf Verzicht zu leisten. Denn im Herbst, wenn diese schöne Idylle ausgespielt hatte und die Erbin zu ihrem glänzenden Leben zurückkehrte, mußte doch alles ein Ende haben. Dieses Ende hielt er beständig im Auge, und deshalb hatte er auch nichts dagegen, daß der Graf sich gewöhnlich zu Rosa hielt und mit ihr den Zug eröffnete, während er selbst den Schutz der etwas ängstlichen Sylvia übernahm. Er hatte dann oft Gelegenheit, Beobachtungen zu machen, die seine Bewunderung für das schöne Mädchen noch erhöhten. Er sah, wie ihr neben ihrem schönen, zwanglosen Frohsinn dennoch eine ruhige Hoheit eigen war, die jede kecke Galanterie des Grafen — und Bruch war nicht lange im Zweifel, daß dieser nicht gewissenhaft genug sei, eine solche zu vermeiden — zurückwies. Bei solchen Gelegenheiten hatte Warthofen vorübergehend eine schlechte Laune gezeigt und erst nach einiger Zeit seine gute Stimmung wiedergefunden. Einmal hatte die Gräfin eine Aeußerung gethan, die ihn überzeugte, daß auch sie dem Verhalten ihres Gemahls mit Aufmerksamkeit folgte und trotzdem ohne kleinliche Eifersüchtelei Rosa's reinem und großem Sinn volle Gerechtigkeit widerfahren ließ.

„Es giebt schöne und reine Naturen, denen man unbedingt vertrauen, die man getrost ihren eigenen Weg gehen lassen darf", sagte sie einmal, während sie mit Bruch langsam dem voranreitenden Paare folgte, „Naturen, die prädestinirt sind, nur Licht und Schönheit zu sehen, die ahnungslos an dunklen Abgründen vorübergehen, die andere in Schrecken versetzen. Ein Warnungsruf hätte nur die Folge, daß man sie, wie Schlafwandler, zum Bewußtsein einer Gefahr weckt, an welcher sie im anderen Falle mit ahnungsloser Sicherheit vorübergegangen wären."

Es war nicht Bruch's Sache, von dieser allgemein giltigen Sentenz eine Nutzanwendung auf den vorliegenden Fall zu ziehen und zu beweisen, daß eine rechtzeitige Warnung oft einer Gefahr vorbeugen kann. Er hätte es gern gethan, denn er fühlte sich zu Zeiten seltsam beängstigt und klagte die Gräfin einer zu großen Sorglosigkeit ihrer jungen Cousine gegenüber an. Oder sah sie klarer und war überzeugt, daß ein Mädchen wie Rosa einen Warthofen nie tief und ernst lieben könne? Aber liebte sie ihn doch selbst! Das sah er aus jedem ihrer Blicke, hörte er aus jedem ihrer Worte, und das, trotzdem sie alle seine Fehler und Schwächen genau kannte und durch dieselben tief und schmerzlich gelitten hatte. Und dann kam oft eine Bitterkeit in seine Seele, und er fragte sich in seiner strengen männlichen Logik, weshalb diesem Warthofen ein Gut zu Theil werde, wonach andere und bessere Männer sich ihr Lebelang vergebens sehnen?

So war man in den Juli hineingekommen. Auf den Feldern reifte das Korn der Ernte entgegen und die Lindenblüthen entsendeten berauschenden Duft. In den letzten Tages war es heiß gewesen, und man hatte daher von den Ausflügen Abstand genommen und sich in die hohen Gemächer und kühlen Loggien der Villa geflüchtet. Den beiden Damen war es recht. Sie hatten wieder begonnen sich gewisse Stunden des Tagen für gemeinsames Lesen und Musiciren frei zu halten. Die Gräfin hatte sogar ihre lange vernachlässigte Porzellanmalerei wieder vorgenommen und beschäftigte sich einige Vormittagsstunden mit einem Tafelservice, das ein Meisterstück von Geschmack und feiner Ausführung zu werden versprach. Auch heute arbeitete sie daran, während Rosa damit beschäftigt war, die kleine Carola in die Geheimnisse der deutschen Rechtschreibekunst einzuweihen. Sie ging auch hierbei mit Ernst und Treue zu Werk und entwickelte dabei eine Geduld und Sanftmuth, welche ihr ein Lob ihrer Cousine eintrug. Der Graf aber hatte sich mit den eben angekommenen Wiener und Berliner Zeitungen in die Veranda zurückgezogen, von wo der feine Duft seiner Cigarre zu den beiden Damen ins Zimmer drang.

„Carla, ich fürchte, ich werde zu der Ansicht gelangen, daß Du von Natur ein kleiner Dummkopf bist!" sagte Rosa lachend zu dem Kinde, das sein Gesichtchen mit einem halb lachenden, halb schmollenden Ausdruck zu ihr erhob. „Da hast Du denselben Fehler heute schon zum dritten Male gemacht! Vater wird nicht mit einem F, sondern mit einem V geschrieben! Wirst Du das jetzt behalten, kleiner Flattergeist?"

„Das Kind versteht noch garnicht, seine Gedanken bei einer Arbeit festzuhalten", sagte die Gräfin. „Ich bewundere Deine Geduld, Rosy!"

„Ich garnicht!" sagte der Graf, der sich rasch von seinem Schaukelstuhle erhoben hatte und in's Zimmer getreten war. „Ich halte Geduld überhaupt nicht für eine bewunderungswürdige Eigenschaft! Am allerwenigsten aber will sie mir in den Tugendkranz hineinpassen, der unsere schöne Cousine schmückt. Sie sollen Ihrer feurigen, lebensprühenden Natur keinen Zwang anthun — ich will es nicht, Rosa! Und Carla soll nicht Ursache sein, Ihr königliches Temperament diesem Zwange der Alltäglichkeit zu unterwerfen. Du kannst also Deine Bücher zusammenpacken, kleine Günderin! Sie soll ja überdies keine Gouvernante werden! Nur um Himmels willen keine Blaustrümpfelei! Die unverkünstelte Natur ist bei jeder Frau das Reizendste. Was sie nicht durch Intuition weiß, ist ihr überflüssig.

„Sind das die Grundsätze, nach denen die Töchter des Hauses Warthofen erzogen werden?" fragte Rosa nach einer Pause überraschten Schweigens. „Und halten Sie die Orthographie auch für eine der Blaustrümpfeleien, welche die schöne Natur der Comtesse Carola verkümmern würden? Oder sollten Sie der Meinung sein, daß sie sich dieselbe durch Intuition zu eigen machen wird?"

Tausend muthwillige Funken blitzten in ihren Augen, als sie so fragte. Es war auch einer ihrer Hauptreize in den Augen des Grafen, daß sie nichts tragisch oder sentimental nahm, daß sie eine Ader gesunden Humors und schlagender Satire besaß.

„Diese Erziehungsgrundsätze sind ein Seitenstück zu der Französin, die man Sylvia ins Haus geschickt hat und die ich an ihrer Stelle sehr rasch wieder beseitigt hätte."

„Und weshalb hat sie es nicht gethan?"

„Weil ich nicht unbedingt auf Deinen Beistand hoffen darf, lieber Leo", sagte die Gräfin.

„Du sprichst ein großes Wort gelassen aus, liebe Sylvia!" entgegnete er ironisch.

„Und wie wünschest Du, daß ich es mit Carlas Unterricht halte? Du kannst doch nur im Scherz gesprochen haben, ich denke —"

Der Graf unterbrach sie rasch.

„Schön, schön! Ich bescheide mich — ich gebe Dir volle Freiheit, sie alles lernen zu lassen, was Dein Herz begehrt — auch Porzellanmalerei, wenn es sein muß! Nur macht mich nicht zum Zeugen ihrer Studien, das fällt mir auf die Nerven! Sie sind von der Eintönigkeit dieses Stubenhockens überhaupt alterirt!" Er schritt ungeduldig im Zimmer auf und ab.

„So wollen wir etwas unternehmen, was sie calmirt", sagte Rosa lächelnd.

Er wandte sich rasch zu ihr um.

„Ah, schon der Ton Ihrer Stimme thut es, schöne Cousine! Uebrigens nehme ich Sie beim Wort. Was sagen Sie zu einer Segelfahrt nach dem Diner?"

„Ich fürchte, wir bekommen heute Gewitter", sagte die Gräfin.

„Natürlich! Du hast stets ein Präservativ gegen meine Ruhelosigkeit zur Hand!"

„Wir haben schon seit zwei Tagen die Anzeichen davon gehabt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß es heute zum Ausbruch kommt", meinte Rosa.

„Gut, ich bin überstimmt! Also wir wagen uns nicht auf das Wasser! Was aber nehmen wir heute vor? Speisen wir allein?"

„Nein — Hünefelds, Bruch und Fräulein v. Baringen sind eingeladen."

„Das ist allerdings vielversprechend!"

„Du hast es so gewünscht, Leopold!"

„Ja wohl, ich entsinne mich! Schade nur, daß mein Wunsch von gestern nicht mehr der von heute ist!"

„Das thut mir leid, aber ich fürchte, wir können an den einmal erlassenen Einladungen nichts mehr ändern."

„Ich verlange das auch nicht — natürlich muß alles beim alten bleiben!" Er trat auf die Veranda hinaus, warf sich in den Schaukelstuhl und griff wieder nach seinen Zeitungen. (Forts. folgt.)

Einziehung von Reservemännern und Ersatzreservisten zur activen Dienstleistung im Frieden vorgelegt.

London, 13. April. In der heutigen Sitzung der **internationalen Zuckersteuerconferenz** unter dem Vorsitze des Barons v. Worms wurde ein Subcomité zur Prüfung der aufgeworfenen technischen Fragen und zur Berichterstattung über dieselben ernannt.

— Im **Unterhause** theilte der Schatzkanzler Goschen mit, daß von der Staatsschuld bereits 473 Millionen zur Conversion angemeldet seien.

— Das **Oberhaus** verwarf ohne Abstimmung in zweiter Lesung die Bill über die Gewährung des Wahlrechts an die Frauen.

Danzig, 14. April.

* **[Aus den Ueberschwemmungsgebieten]** sind uns auch gestern Nachmittag und Abends wieder eine Reihe von Berichten zugegangen. Wir lassen dieselben hier folgen:

r. **Marienburg**, 13. April. Die erste directe Fahrt von Marienburg nach Elbing seit der Katastrophe fand gestern (Donnerstag) statt. Nachdem Capitän Zedler mit Dampfer „Maria" die Durchfahrt am Tage vorher von Elbing versucht und die Nachricht gebracht hatte, daß die Eisstopfung der Nogat abgezogen, traten wir Morgens 7 Uhr die Fahrt mit dem Dampfer an. Stromabwärts mit außerordentlicher Geschwindigkeit fahrend, hatten wir in einer halben Stunde Jonasdorf erreicht, und nachdem Herr Photograph Schwarz zur Aufnahme neuerer Ansichten aus dem Inundationsgebiet ans Land gesetzt war, passirten wir, dem Strome folgend, an der mehrfach beschriebenen Bruchstelle vorüber, mit dem Durchblick ins Ueberschwemmungsgebiet, welches, nachdem das Wasser etwa 1,20 Meter gefallen, doch noch immer das trostlose öde Bild bietet und die große Versandung der Fluren schon jetzt deutlich erkennen läßt. Doch bald fesseln uns neue Ansichten, unser lebhaftes Interesse in Anspruch nehmend. Die bedeutenden Beschädigungen des linken Nogatdammes bei Halbstadt geben Zeugniß von der hohen Gefahr, in welcher hier das große Werder schwebte. Wir kommen jetzt an der sogenannten Einlage mit den Dörfern Horsterbusch, Robach, Zeyer und den in letzter Zeit vielfach besprochenen Ueberfällen vorüber, welche die Eis- und Wassermassen des ersten, am 19. März der sogenannten Einganges auf die königl. Wiesen führten, bis am 20. März der Dammbruch bei Dorf Einlage zwischen den Besitzungen von Wannow und Arnold erfolgte, das ganze Gebiet bis zum Elbingdamm überflutete und die große Gefahr am Kolk für die Ziegenhöfer Niederung hervorrief. Die, soweit das Auge reicht, lagernden Eis- und Sandmassen geben Zeugniß von dem bedeutenden Schaden, den die dortigen Ländereien erfahren, jetzt aber bei der kleineren Katastrophe etwas in den Hintergrund getreten sind. Bald erblicken wir Zeyer, rechts der Nogat den älteren Theil des Dorfes mit der Kirche, inselartig am neuen. Noch einige Minuten und wir fahren am rechten Ufer die Schleuse des Krafohl-Canals, welche die Nogat auf dem kürzesten Wege mit dem Elbing verbindet und die Fahrt, wenn geöffnet, um circa 3 Stunden abkürzen würde. Noch eine kurze Zeit und wir befinden uns auf einem interessanten, viel besprochenen, aber sehr wenig bekannten Gebiet: in der Nogatmündung, deren allmähliche Verlandung die großen Gefahren beim Eisgange hervorruft. In unzähligen, die mannigfaltigsten Namen führenden Rinnen, kleine Inseln (fiscalische Kämpen) umschließend, fließen die Nogatwasser ins Haff. Von allen diesen zahlreichen Ausläufern ist nur die sogenannte Westrinne für größere Fahrzeuge fahrbar und es gehört die genaue Kenntniß und Aufmerksamkeit des Steuermanns dazu, die richtige Einfahrt zu finden. — Es ist 9½ Uhr geworden, als wir nach 2½stündiger Fahrt das Haff erreichen. Zahlreiche Schwäne, wilde Gänse und Möven haben uns bereits dessen Nähe angekündigt. Die Luft ist klar und hell, eine frische Brise aus Nord bewegt die Flut, einen lebhaften Wellenschlag hervorbringend. Eine hochinteressante Fernsicht eröffnet sich unseren Blicken. Geradeaus ein blauer Streifen, die frische Nehrung, rechts der Elbinger Höhenzug, terrassenförmig aufsteigend, mit seinen malerischen Herrensitzen, industriellen Anlagen und Waldungen, noch in der Winterpracht im hellen Sonnenschein schimmernd. Dampf- und andere Boote beleben die Scenerie. Bald darauf sahen wir auch zwei Dampfer, die nach Königsberg wollten, sie kehren zurück, weil das Eis im Haff seewärts noch fest liegt, also der Wasserweg nach dort noch nicht erschlossen ist. — Wir biegen um die Mole im Ostwinkel und begegnen dem fiscalischen Dampfer „Kulm", an Bord Herrn Oberpräsident v. Ernsthausen. Bald nahen wir dem Elbinger Ueberschwemmungsgebiet. So weit das Auge reicht, nichts als eine unendliche Wasserwüste, aus welcher nur die Spitzen der Weidenbäume und die Wohnhäuser hervorragen. Gleich einem Wasserfall stürzen die durch den Jonasdorfer Bruch einströmenden Fluten hier über die gerissenen Dämme des Elbings, am stärksten bei dem Hafenhaus in Terranova. Um 1 Uhr Mittags, nach 6stündiger Fahrt, erreichten wir Elbing; auch hier sind die mehrfach bezeichneten Straßen und Stadttheile unter Wasser, welches jetzt von seinem höchsten, 12 Fuß über der Normalen liegenden Stande erst um 22 Zoll gefallen ist. — Die Rettungs- und Bergungsarbeiten seitens der Pioniere dauern noch fort. Die Geretteten werden nach der Turnhalle und 5. Knabenschule gebracht. Im ersteren Asyl werden 500, im letzteren 200 Personen aller Altersstufen, darunter der **105jährige** Schulz aus Terranova, unter der aufopfernden Leitung des Herrn Stadtrath Ziegler in zuvorkommendster Weise verpflegt. Für die Kranken stehen Betten, und für Kranke sorgen warme Bäder. Den besten Ueberblick über das ganze Inundationsgebiet hat man von dem Marktthurm aus, und mit einem guten Glase sieht man bis in Marienburg, Dr. Holland und dem Draussensee. Belebt wird diese ungeheure Fläche nur durch die den Verkehr vermittelnden Boote. — Am heutigen Morgen 7 Uhr traten wir die Rückreise an und langten der starken Strömung wegen erst nach 7½stündiger Fahrt Nachmittags 3½ Uhr in Marienburg wieder an. Jedem, der das vielfach besprochene Gebiet aus eigener Anschauung kennen lernen und sich über die Verhältnisse, welche auf lange Zeit das allgemeine öffentliche Interesse in Anspruch nehmen werden, belehren will, ist diese Fahrt nur zu empfehlen, gleichfalls allen Reisenden zur Abkürzung der Fahrt nach den Stationen hinter Elbing, zumal diese Dampferfahrt jetzt regelmäßig stattfinden soll. Der Nutzen an Zeit und Geld ist in die Augen fallend, da z. B. Elbing auf dem Eisenbahnwege von Marienburg jetzt erst in 19 Stunden für 13 Mk. in 3. Klasse zu erreichen ist, auf dem eben vollendeten Wasserwege aber schon in 5 Stunden für 3 Mk. 1. Kajüte und 2 Mk. 2. Kajüte. Bis auf weiteres fährt Dampfer „Maria" jeden Montag, Mittwoch, Freitag 7 Uhr Morgens aus Elbing und jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend im Anschluß an die Züge um 10½ Uhr Morgens von Marienburg, die Sonntage für Extrafahrten nach der Bruchstelle reservirend. Sobald die Krafohlschleuse geöffnet, soll die Tour in einem Tage hin und zurück gemacht werden. Vielleicht regelten auch Danziger Dampfer den weiteren Verkehr, namentlich auch den der Güter. (Wird, wie schon bemerkt, demnächst geschehen. D. Red.)

r. **Lichtfelde** (Kreis Stuhm), 10. April. Unter den Höheortschaften unseres Kreises ist Lichtfelde durch den **Dammdurchbruch bei Jonasdorf** unstreitig am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden. Selbst mit einem Drittel der Ländereien im Inundationsgebiet, hatte es den ersten und heftigsten Zudrang von obdachlosen Niederungsbewohnern mit ihrer geretteten Habe zu erleiden. Bald nach Bekanntwerden der schauerlichen Katastrophe konnte man etwa eine halbe Woche hindurch Tag und Nacht die zahlreichen Viehheerden herbeitreiben sehen, welche in den ihnen unbekannten Ställen und Scheunen Aufnahme suchten. Bis zu 200 Stück wurden mitunter in einer Scheune hineingezwängt. Aber auch die Anzahl der ein Unterkommen suchenden Ueberschwemmten war derartig groß, daß die hiesigen drei Schulklassen, wie auch die anderen Wohnhäuser sämmtlich bis auf den letzten Platz gefüllt wurden. Und herzzerreißende Scenen waren es, wenn die so schwer Heimgesuchten unter Jammern und Klagen um ihr Hab und Gut die ihnen bereitwilligst angewiesenen Wohnplätze betraten. Die Opferfreudigkeit der hiesigen Besitzer trat hell zu Tage, ganz besonders noch dadurch, daß dieselben neben der massenhaften Aufnahme von Menschen und Vieh auch noch mit ihren eigenen Fahrzeugen in das gefährdete Gebiet fuhren, um daselbst wirksamen Antheil an dem Rettungswerke zu nehmen, was indessen leider zu bald durch das stete Vorschreiten und Wachsen des Bruch- und Stauwassers verboten ward. Bald aber kam von anderer Seite wirksamere Hilfe. Am 28. März trafen die 3. Compagnie des Danziger Pionierbataillons mit 16 Pontons unter Führung ihres Hauptmanns Herrn Haack, sowie acht große Regierungsböte unter Leitung der Aufseher Magls-Kulm, Rotowski-Fordon und Bolzmann-Thorn hier ein, um unter überraschend schweren Umständen an den Rettungsarbeiten sich zu betheiligen und mit eigener Lebensgefahr den Bedrängten hilfsreiche Hand zu bieten. Täglich wurde nun nach allen Richtungen ausgefahren und täglich landeten die Rettungsfahrzeuge mit Geretteten und ihren Mobilien. So ist es den Besitzern auf diese Weise gelungen, fast ihr sämmtliches Vieh und einige kleine Futter-Vorräthe in Sicherheit zu bringen. Die Bewohner von Thiergart, Kampenau, Aronsneft, Augustwalde, Thiensdorf und der anderen anliegenden Ortschaften fühlen sich deshalb zum innigsten Danke verpflichtet. Auch sprechen dieselben überall unverhohlen sowohl den Pionieren, wie den Mannschaften der Regierungs-Böte ihre vollste Anerkennung für ihre angestrengten Rettungs-Arbeiten aus. Die ärmeren Leute haben meist ihr sämmtliches Hab und Gut verloren. Die Noth ist darum sehr groß. Zuletzt sei noch rühmend erwähnt, daß sich die Herren Amtsvorsteher Mader, Gutsbesitzer Schaubert um die Vertheilung und Weiterbeförderung des geretteten Viehes, wie Herr Dr. Barczewski um die Austheilung der gelieferten Fourage an die Armen besonders verdient gemacht haben.

Kaukehmen, 11. April. Ueber den **Bruch des Gilgedammes** bei Budwethen werden der „Tils. Z." folgende Mittheilungen gemacht. Zunächst muß bemerkt werden, daß genau genommen nicht ein, sondern zwei Durchbrüche — freilich dicht neben einander — stattgefunden haben. Der erste Riß (von Chöpen aus gesehen) ist circa 40 bis 50 Meter lang; der zweite Riß hat eine Länge von ca. 20 bis 25 Meter. Beide Risse sind von einander geschieden durch ein zwischen ihnen befindliches Stück Damm von etwa 50 Meter Länge. Das erhaltene kleine Dammstück ragt aus der rings herumströmenden Wasserflut wie ein winziges, schneegekröntes Eiland empor. Nach den neuesten Messungen beträgt die Tiefe des größeren Risses 12 bis 13 Mtr., die des kleineren 10 Meter. Die Wirthschaftsgebäude des Besitzer Stanschus und Killat sind bis auf das Fundament vernichtet und weggeschwemmt; selbst größere Steine sind mehrere hundert Schritte weit von der Hochflut mitgerissen worden.

Ruß (Kr. Heydekrug), 10. April. Die von der **Hochflut verursachten Schäden**, welche jetzt nach dem Fallen des Wassers zu Tage treten, sind unbeschreiblich. In Ruß ist fast jedes Haus unterspült und theilweise gesunken. Schießkrandt ist ganz vernichtet, 13 Wohn- und Stallgebäude sind von der Hochflut fortgerissen, wobei zwei Menschenleben und eine Menge Kleinvieh zu Grunde gingen. [?] Die Familien sind obdachlos, einstweilen haben sie sich auf große Reisekähne geflüchtet. Von dem Dorfe Schieß [?] ragten außer dem Schulgebäude nur die Dächer aus dem Wasser hervor, daher flüchtete alles nach der Schule. Als diese von Menschen überfüllt war, flüchteten die übrigen Bewohner mit ihrer Habe und Viehstand nach dem entlegenen Friedhof, woselbst sie unter freiem Himmel verweilten. Auf der Windseite wurde Segeltuch vorgespannt und Biwakfeuer wurden angezündet. [?] trotzten die Leute dem Unwetter vom Sonnabend, als am Tag und Nächte vom 2. bis zum 6. April. Die umsäumten Erbbegräbnisse mußten zur Aufnahme des Viehstandes dienen. Außerdem ist noch Pokallen von der Hochflut arg mitgenommen. Daselbst sind 13 Eigenhäuser eingestürzt; vier Häuser unterspült, ebenfalls die Schule. Auf den Kirchhöfen drohte ebenfalls Gefahr, indem die Flut dieselben zu unterspülen begonnen. So sollen dieselben, wie ich höre, bis jetzt [?] besonders aber ihrer Gruft fortgeschwemmt worden.

* **[Stromschiffahrt.]** Im Laufe des gestrigen Tages sind bereits 8 Oderkähne, geschleppt von Bugsirdampfern, sowie die Dampfer „Thorn" und „Julius Born" die todte Weichsel aufwärts nach der Schleuse abgegangen.

* **[Versetzung.]** Der Regierungsrath Meyer (bisher Landrath in Hammer) ist an die hiesige Regierung versetzt worden und zum Antritt dieser Function hier eingetroffen.

* **[Feuer.]** Heiligegeistgasse Nr. 126 war gestern durch einen schadhaften Schornstein im Dachstuhl ein Feuer entstanden, welches aber nicht bedeutend war, so daß es von der sehr schnell erschienenen Feuerwehr ohne besondere Schwierigkeit gelöscht werden konnte. Die Feuerwehrmannschaften konnten nach zweistündiger Arbeit wieder zurückkehren.

& **Neufahrwasser**, 13. April. Obgleich Hafen und Rhede eisfrei sind und gelegentlich einige Schiffe ein- und ausgehen, so will doch das rege Leben, welches sonst um diese Jahreszeit im Hafen herrscht, sich noch immer nicht einstellen, und es wird deshalb allseitig das Freiwerden der Sundpassage erwartet. Etwas Leben bringen jetzt die Bugsirdampfer der hiesigen Schiffsrhederei in den Hafen, welche ihre Route nach der oberen Weichsel über See durch den Dünendurchbruch nehmen, weil [?] durch die Schleuse bei Plehnendorf noch immer große Schwierigkeiten hat. Denselben Weg nehmen auch die Frachtdampfer der oberen Weichsel mit Kähnen im Schlepptau, welche bereits nach Thorn abgefahren sind, um von dort Getreide zu laden, [?] — Seit drei Tagen liegt der auf der hiesigen Werft erbaute Transportdampfer „Eider" seine Probefahrten auf hiesiger Rhede ab, die zur Zufriedenheit ausfielen.

Allenstein, 12. April. Am nächsten Mittwoch findet hierselbst die Generalversammlung des west- und ostpreußischen Bauernvereins statt. Der Versammlung wird der Führer der westfälischen Bauernvereine, Abg. v. Schorlemer-Alst, seine persönliche Theilnahme zugesagt.

-g- **Nakel**, 12. April. Der Kreisschulinspector Herr Dr. Otto hierselbst ist zum Seminardirector ernannt und als solcher an das katholische Lehrer-Seminar zu Pilchowitz im Regierungsbezirk Oppeln versetzt. — Zum Besten der Ueberschwemmten veranstaltet der hiesige Turnverein am nächsten Sonnabend einen Unterhaltungsabend, während der Männergesang-Verein unter Mitwirkung des gemischten Kirchenchors zu gleichem Zwecke ein Concert zum 21. d. Mts. vorbereitet.

Literarisches.

⊙ **Die Erde in Karten und Bildern.** Handatlas in 60 Karten, nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format. Bisher 25 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Dieses ausgezeichnete geographische Text- und Kartenwerk ist nun bis zur Hälfte seines Umfanges gediegen. Die zuletzt ausgegebenen fünf Lieferungen (21 bis 25) eröffnen den Erdtheil Asien mit einer Fülle gelungener Illustrationen, welche den reichhaltigen Text in weitgehendster Weise unterstützen und ergänzen. Besonders ausführlich sind die allgemeine Einleitung über Asien — die physikalische Geographie, das Klima, Pflanzen- und Thierleben und die Völker dieses ausgedehnten Gebietes behandelt: Alles in allem ein ausgezeichneter Orientirungsbehelf. An die allgemeine Uebersicht schließt die Geographie der Kaukasusländer, der asiatischen Türkei, Arabiens, Persiens und Afghanistans. Unter den den letzten Lieferungen beigegebenen Karten befinden sich Blätter, welche den besten anderen Atlanten ebenbürtig zur Seite stehen, und zwar gilt dies im besonderen von den Blättern Ostaustralien, Südamerika und Südafrika. Nicht weniger gelungen sind die Blätter Ungarn, Sunda-Inseln und Italien. — Entschließt man sich zu einem Gesammturtheil über sämmtliche bisher erschienenen 25 Lieferungen dieses Werkes, so darf billiger Weise zugestanden werden, daß es unbedingt zu den besten bestehenden geographischen Hilfsmitteln gehört.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen (Prov. Sachsen), 11. April. Die erfreulich große Beiheiligung, welche die bisherigen acht Aufführungen des **Herrig'schen Lutherfestspiels** in allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt und ihrer Umgegend gefunden, hat das Comité veranlaßt, noch 3 weitere Aufführungen am 12., 13. und 15. d. Mts. folgen zu lassen.

Standesamt.

Vom 13. April.

Geburten: Arbeiter Carl Bohse, T. — Kaufmann Max Wohlgemuth, T. — Schmiedegeselle Anton Melzer, S. — Maurergeselle Hermann Schwichtenberg, S. — Arbeiter Hermann Schönfeld, S. — Arbeiter Gustav Preuß, S. — Arbeiter Johann Schöwe, S. — Tischlergeselle Adolf Krüger, S. — Reifschlägergeselle Julius Karius, T. — Arbeiter Franz Knorr, T. — Schlossergeselle August Barth, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Oskar Ferdinand Groth und Agnes Maria Theresia Kowalewski. — Schuhmachergeselle Carl Weiß und Ernestine Trojahn. — Müllergeselle Ernst Hermann Philipp und Agnes Clara Müller. — Arb. Adolf Friedrich Potratzki und Franziska Florentine Zielke. — Commis Robert Schmidt und Meta Margolias, geb. Philipsohn.

Heirathen: Invalider Unteroffizier Carl August Hase und Anna Auguste Schumann. — Schlossergeselle Carl Hermann Eisendick und Franziska Veronika Wonczynkowski. — Schmiedegeselle Robert Otto Hopp und Franziska Johanna Louise Lenz. — Tischlergeselle Ferdinand Julius Krause und Johanna Maria Scharnowski. — Zimmergeselle Carl Rudolf Hammermeister und Wwe. Franziska Bertha Labudda, geb. Reich. — Trödler Salomon Schleimer und Rahel Schleimer, geb. Paradies. — Tischlergeselle Franz Ludwig Globke und Pauline Rosalie Weimer.

Todesfälle: S. d. Klempnergesellen Friedrich Bislar, 18 Tage. — Gelbgießergeselle Johann Jacob Czarnecki, 47 J. — S. d. Arbeiters Franz Mantkewitz, 2 M. — Unverehel. Rosalie Eichmann, 78 J. — S. d. Bernsteinarbeiters Carl Schenck, 6 M. — S. d. Arb. Friedrich Groth, 10 Tage. — Frau Anna Rosalie Amalie Schimanski, geb. Wilms, 28 J. — T. d. Arbeiters Carl Schymansky, 3 M. — Unehel.: 1 T.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 17. April, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

A. **Nicht öffentliche Sitzung.**

Gehaltserhöhungen. — Anstellung. — Unterstützung.

B. **Oeffentliche Sitzung.**

Deckung der Mehrkosten für den Ausbau des Grünen Thores. — Bewilligung von Deichkassenbeiträgen. — Prämiirung von Lehrlingsarbeiten. — Erlaß von Real-Communal-Abgaben. — Erste Lesung von Etats pro 1888/89: a. der Armen-Verwaltung, — b. des allgemeinen Verwaltungsfonds, — c. des Polizei-Verwaltungsfonds, — d. des Kirchenfonds, — e. des Grund- und Gebäudesteuer-Zuschlagsfonds, — f. des Wohnungssteuerfonds, — g. des Hundesteuerfonds.

Danzig, 13. April 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Damme.

Am Sonntag, den 15. April 1888,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Prediger Pfeiffer. 10 Uhr Archidiaconus Bertling. Nachmittags 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiacons Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Ps. 118, 21—29 in der großen Sakristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sakristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Pastor Kolbe.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags, 5 Uhr, Bibelstunde.

Kindergottesdienst der Sonntagschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Militär-Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt, Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evangel.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Rucinski. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Joseph-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr hl. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Hauptgottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr die Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. April.

	Crs.	v. 12.		Crs.	v. 12.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,10	51,30
April-Mai	170,60	171,00	4% russ.Anl.80	77,70	77,70
Sept.-Okt.	175,20	176,20	Lombarden	30,70	30,70
Roggen			Franzosen	88,70	88,90
April-Mai	120,20	120,70	Cred.-Actien	135,50	135,70
Sept.-Okt.	129,50	130,00	Disc.-Comm.	190,00	190,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	157,50	157,50
200 ℔			Laurahütte	93,10	93,50
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	160,45	160,40
Rüböl			Russ. Noten	168,75	168,30
April-Mai	45,70	45,80	Warsch. kurz	168,60	168,10
Sept.-Okt.	46,40	46,50	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,29
April-Mai	95,80	96,00	Russische 5%		
Mai-Juni	96,40	96,30	SW-B. g. A.	52,75	52,75
April-Mai	30,60	30,80	Danz. Privat-		
Juni-Juli	31,90	32,10	bank	139,60	139,60
4% Consols	107,10	107,20	D. Oelmühle	120,00	119,20
3½% westpr.			do. Priorit.	114,75	111,25
Pfandbr.	98,80	98,75	MlawkaSt-P	106,90	107,30
do. II.	98,80	98,75	do. St-A	48,60	48,90
do. neue	98,80	98,75	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	93,10	93,00	Stamm-A.	84,75	84,00
Ung. 4% Gldr.	78,10	78,10	1884er Russ.	91,80	91,80

Danziger Stadtanleihe 102,90.
Fondsbörse: reservirt.

Frankfurt a. M., 13. April. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 216¾, Franzosen 177⅛, Lombarden 59. ungar. 4% Goldrente 77,90, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Wien, 13. April. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 270,25, Franzosen 221,25, Lombarden 75,25, Galizier 195, ungar. 4% Goldrente 97,45. Tendenz: ruhig.

Paris, 13. April. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 84,42½, 3% Rente 81,42½, ungar. 4% Goldrente 7?,55, Franzosen —, Lombarden 170,00, Türken 14,20, Aegypter 406,00. Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 37,00, weißer Zucker per laufenden Monat 39,20 per Mai 39,50, per April-Juni 39,70. Tendenz: ruhig.

London, 13. April. (Schlußcourse.) Engl. Consols 100, preuß. 4% Consols 106, 5% Russen von 1871 90, 5% Russen von 1873 93¼, Türken 14⅛, ungar. 4% Goldrente 77⅜. Aegypter 80⅛. Platzdiscont 1⅝ %. Tendenz: fester. Havannazucker Nr. 12 15⅝, Rübenrohzucker 14. Tendenz: stetig.

Petersburg, 13. April. Wechsel auf London 3 M. 120,25. Orient-Anleihe 98⅝, 3. Orient-Anleihe 98½.

Liverpool, 12. April. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April 5 15/64 Käuferpreis, per April-Mai 5 15/64 do., per Mai-Juni 5 17/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 9/32 Werth, per Juli-August 5 5/16 Verkäuferpreis, per August-September 5 19/64 Käuferpreis, per September 5 19/64 do., per Septbr.-Oktober 5 3/16 do., per Oktober-November 5 7/64 do., per Novbr.-Dezbr. 5 3/32 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5 3/32 d. do.

Newyork, 12. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 123½, Erie-Bahnactien 24¼, Newyork-Central-Actien 104¾, Chic. North Western-Act. 106⅜, Lake-Shore-Actien 88¼, Central-Pacific-Actien 28½, North-Pacific-Preferred-Actien 44¾, Louisville und Nashville-Actien 54¼, Union-Pacific-Actien 52⅜, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 69½, Reading und Philadelphia-Actien 56⅞, Wabash-Preferred-Actien 20¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58½, Illinois Centralbahn-Actien 118½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien —, Erie second Bonds 86¼.

Rohzucker.

Danzig, 13. April. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: stetig. Heutiger Werth ist 22,10 ℳ incl. Sack Basis 88° R. franco Hafenplatz.

Magdeburg, 13. April. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz 23,00 ℳ. Termine: April 14,07½ ℳ, Käufer, Mai 14,20 ℳ do., Juni 14,30 ℳ do., Juli 14,40 ℳ do., neue Campagne 12,85 ℳ do. Abends: Tendenz: geschäftslos. Termine: April 14,00 ℳ Käufer, Mai 14,15 ℳ do., Juni 14,27½ ℳ do., Juli 14,40 ℳ do., neue Campagne 12,85 ℳ do.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122/3℔ 153, 126/7℔ 160, 127/8℔ 162,25, 130℔ 164,75, 131℔ 167, russ. 126℔ 126 ℳ bez., bunter russ. 121℔ u. 122℔ Ausw. 118, 123℔ 123, Ausw. 118, 124℔ Ausw. 118 ℳ bez., rother 131℔ 167 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 119℔ 103,75, 120℔ 105, 121℔ 106,25, 124℔ 110 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 71, 122℔ 73 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 101,25 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 98, 100, 104, 106 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 94,75, russ. 88, 89 ℳ bez., graue 95,50 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 102,25, 104,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo hochfeine russ. 165,75 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 174 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 46¾ ℳ Gd., nicht conting. 27¾ ℳ Gd., per April contingentirt 46½ ℳ Gd., nicht contingentirt 27½ ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt 47 ℳ Gd., nicht contingentirt 28 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. April. Wind: NNO.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Frantzius a. Ulkau, Graf Brockdorff-Ahlefeldt a. Chinow, Graf Soltan a. Waplitz, Behrends a. Seemen, Rittergutsbesitzer. Frau Rendant Schultz a. Finkenstein. Brehmer a. Libau, Gramtz a. Stettin, Ruhm a. Neuteich, Mond, Michels, Pilger und Krebs a. Berlin, Bach a. Stuttgart, Herman aus Mainz, Kaufleute. Zimmer a. Neukirch, Prediger. de Ahna, Barth und Hausmann a. Berlin, Professoren.

Hotel de Thorn. Reuter a. Bromberg, Landmesser. Pascotto a. Mewe, Gunther a. Bärwalde, Bremer aus Leipzig, Sandroff a. Dresden, Osterroth a. Bingen, Schubart a. Geldern, Kaufleute. Kullmann a. Gasolewo, Deconom. Gusinski a. Danzig, Primaner. Regenbrecht a. Kehrwalde, Mühlenbesitzer. Schnaase a. Neustadt, Ober-Secundaner. Schultz a. Brusdau, Administrator. Krosta a. Mariensee, Rittergutsbesitzer. Clauß a. Pelplin, Lieutenant. Gernhard a. Saalfeld, Fabrikbesitzer. Wessel a. Stüblau, Mietzke a. Sprenden, Gutsbesitzer. Orthmann a. Wierchutzin, Domänenpächter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Marienburg Band 11 Blatt 354 und Band 34, Blatt 370 auf den Namen der Kaufmann **Franz Orlovius** und dessen Ehefrau **Louise geb. Jordanski** eingetragenen, zu Marienburg belegenen Grundstücke

am 14. Mai 1888,

Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Marienburg, Band 11, Blatt 354 hat eine Fläche von 7 Ar 89 Qudratmtr. und ist mit 963 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, das Grundstück Marienburg, Band 34, Blatt 370 ist unvermessen und mit 600 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **14. Mai 1888**, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle, verkündet werden.

Marienburg, den 15. März 1888.

Königl. Amtsgericht. I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ponschau, Band IV, Blatt 81, auf den Namen des **Julian Kozielecki** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück

am 5. Juli 1888,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 28,20 M Reinertrag und einer Fläche von 1,60,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 270 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III a. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Juli 1888,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden. (1169

Pr. Stargard, den 9. April 1888.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fräuleins **Hulda Gegus** von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 30. April 1888,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (1167

Danzig, den 10. April 1888.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

In dem Concursverfahren über das Gesellschaftsvermögen der offenen Handelsgesellschaft **Wanner & Co.** in Prangschin Kreis Danzig wird eine Gläubigerversammlung zum Zwecke der Beschlußfassung über den im Termin vom 7. April cr. von Seiten des Mühlenbesitzers **August Wanner** in Silberhammer gemachten Vergleichsvorschlag, betreffend die Aufhebung des mit demselben geschlossenen Pachtvertrages, zum Termine

den 23. April 1888,

Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42 hiermit berufen.

Danzig, den 12. April 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Vacante Lehrerstelle.

An unserer städtischen Mittelschule der Rechtstadt ist vom 1. Mai cr. ab die Stelle eines academisch gebildeten **Hilfslehrers** mit einer jährlichen Remuneration von 1800 M zu besetzen. Wir ersuchen Schulamts-Candidaten, welche die Facultas für Französisch und Englisch in den Oberklassen erworben und das Probejahr absolvirt haben, schleunigst ihre Meldungen nebst Zeugnissen an uns einsenden zu wollen.

Danzig, den 9. April 1888.

Der Magistrat.



Dampfer „Ziegenhof" fährt **Sonntag, den 15. April,** Morgens 7 Uhr, von Danzig nach Ziegenhof und Elbing und befördert Personen und Güter.

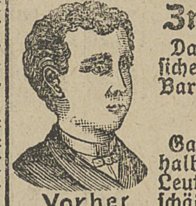
Danzig, den 13. April 1888.

Ad. von Riesen.

Preussische Loose

werden angekauft. Off. mit Preis sub 3130 an **Klement's** Annoncen-Expedition Frankfurt a/M.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere. Nähere Auskunft ertheilt der Hauptagent **Bruno Voigt,** Danzig, Frauengasse No. 15. (135

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Professor Dr. Modeni's

Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4—6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für Haut. Directer Versandt.

Vorher — Nachher

Flacon 2,50 M, Doppel-Flacon 4 M. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi in Cöln a. Rh.** Eau de Cologne und Parfümerie-Fabrik. (2074

W. Ernst Haas u. Sohn,
Neuhoffnungshütte b. Sinn (Nassau)

Pulsometer.

Billigste, kolbenlose, doppelt wirkende Dampfpumpe zum Heben von Wasser, schmutzigen und schlammigen Flüssigkeiten jeder Art. Betriebssicherste keine Leitung von 100 bis 10 000 Liter pro Minute garantirt. Beste Referenzen. Gummi-Ventile stets vorräthig. Prospecte, Preislisten, Kostenanschläge gratis und franco.



Prof. Dr. Lallemand's magenstärkender

Blutreinigungs-Thee.

Reelles Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Finnen, Epilepsie, verdorbene Säfte, Hämorrhoidal- und Verdauungsbeschwerden etc.

Dieser Blutreinigungs-Thee ist kein Geheimmittel! Die Bestandtheile sind auf der Packung angegeben.

Schutzmarke. Preis pr. Packet 1 M. — Depôts:

Königl. Apotheke M. Schonnder, Heil. Geistgasse 25, Danzig. — Kgl. priv. Apotheke M. Dramburg, Pr. Stargard. — Königl. Rathsapotheke, Elbing.

Seit Anfang April cr. befindet sich mein Bureau in Firma Langgasse Nr. 7, 1 Treppe, im Hause der Geschwister Sommerfeld, gegenüber dem Kaufmann Herrn Fiebig.

Schulz, (1118
Rechtsanwalt und Notar.

Gründlicher

Klavierunterricht

wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. Näh. zu erfragen in Oliva, Waldhäuschen.

Gründlicher

Klavierunterricht

wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 871 in der Exp. d. Z.

Schwindsucht, Husten, Auswurf etc. heilt brieflich nach neuer Methode Dr. **Charius,** Specialarzt für Brustleiden, München, Baaderstraße 38. (993

Cassel.

Casseler Hof.

Neuerbautes Hotel 1. Ranges. Schönstes Restaurant am Platze. Besitzer: **Peter Riebel.** (820

Mikado-Kämme

in Schildpatt und Imitation empfiehlt in größter Auswahl

W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Frische Tischbutter

à 1 M. franco Danzig liefert **Dominium Goddentow** bei Goddentow Lanz i. Pommern.

Die Zucker-Fabrik Gaheburg bei Egge, Prov. Sachsen, hat noch ca. 100 Ctr. selbstgezüchtete

rosa Bilmorin-Rübensamen,

letzter Ernte, zum Preise von 15 M pro Centner abzugeben. Beste Resultate erfahrungsmäßig gegen andere Sorten bei erzielten reichen Erträgen und hoher Polarisation der Rüben. Versand gegen Nachnahme. (1153

C. Henne u. Co.

J. Hilebrand, Dirschau, Landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft mit Reparaturwerkstatt. Gute und billige Bezugsquelle f. landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe. Cataloge gratis und franco.

Dom. Friedrichshöhe bei Wirsitz offerirt vorzügliche Daber'sche

Saat- und Eßkartoffeln

auch für den Handel

1000 Ctr. Champions

abzugeben. (984

Günstige

Gutskauf-Offerte.

Ein Gut in bester Gegend Westpreußens von ca. 1000 Morgen bestem Weizenboden, guten Gebäuden und gutem Inventar, hart an d. Chaussee gelegen, ist ganz besonderer Umstände halber für den billigen Preis von 250000 M. zu verkaufen. Die Hypotheken sind geregelt. Zur Anzahlung und Uebernahme werden ca. 60000 M. gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte (1141

Emil Salomon,
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Feinste Pariser Gummi-Artikel empfiehlt billigst (570 **Kantorowicz und Hendelsohn,** Berlin S 14. Katalog gratis.

Sehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin", Danzig. (1055

17 Stück kernf. Rinder und 10 Stück do. engl. Lämmer verkauft **Dom. Fidlin** b. Kahlbude. (1170

2br. Wallache, ein Schimmel-Wallach, 5' 6 bis 7" groß, 5 Jahre alt, gut und zugfromm geritten, elegant, gesund, und eine braune Stute, 5 Jahre alt, 5' 6" groß, elegant geritten, fehlerfrei für schweres Gewicht, sind verkäuflich. Näheres zu erfahren bei Herrn Fleischermeister Anders, Danzig. (1131

Ein Rittergut in Ostpr., drei Rittergüter 5000 Morg. incl. 1400 Morg. Wald, viele Wiesen und Seen, herrliche Jagd, neues fürstliches Schloß, ganz neue Brennerei, neueste Einrichtung für 36 000 Liter, Viehstand, Winterlaal 600 Gheffl. ½ Meil. v. Bahn, Hypoth. Landschaft 80 000 Thlr. 3½%, Chaussee gelegen bei 8 Klm. u. 4 Klm. von zwei Bahnhöfen und Stadt, gute Bedingungen, zu verkaufen. Näheres Ausk. d. E. Hakebecker, Elbing. (1171

Mein seit 30 Jahren bestehendes **Manufactur-, Putz-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft,** verbunden mit Damen-Confection, welches im besten Gange, sich der feinen und festen Stadt- u. Landkundschaft erfreut, bin ich willens Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Directe Anfragen erbittet (612

Geschw. Steinert Nachflgr., Zempelburg Westpr.

Eine rentable, städtische Mühlenbesitzung, einzige an einem schiffbaren Flusse Ostpreußens, ist sofort zu verkaufen. Carl Hoffmann & Jogler, Königsberg i. Pr. (600

18 000 Mark

werden per 1. Stelle auf ein ländliches, günstig gelegenes Geschäftshaus sofort gesucht. Off. unter Nr. 1021 in der Exp. d. Z. erbeten.

Für ein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft wird sogleich ein mit dieser Branche vertrautes Fräulein gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche werden a. d. Exp. des „Geselligen" in Graudenz unter Nr. 225 erbeten.

Einen ordentlichen, unverheiratheten

älteren Schloßbauer,

der auch der Werkstätte vorstehen kann, sowie ein

Anschläger

werden sofort gesucht von

Carl Gawallisch,
Lauenburg i. Pomm.

Für ein Commissions-, Speditions- und Versicherungs-Geschäft wird ein

Lehrling

gegen monatliche Remuneration gesucht. Meldungen sub 1178 in der Exped. d. Ztg.

Bediente vorzügl. Stubenmädchen für Danzig empfiehlt **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Sommer- und Winter-Cur.

28 Bade-Häuser mit circa **900 Bade-Cabinetten** zu allen Preisen.

Kaltwasser-Heilanstalten, Electrische, Russische, Römisch-Irische, Dampf-, Moor- u. Schwimm-Bäder, Pneumatische Apparate etc.

WIESBADEN

Terrain-Curen.

Illustrirter Prospect u. Brochüre über die **Heilwirkungen** der **Thermen Wiesbadens** unentgeltlich durch die **Cur-Direction: F. Hey'l,** Cur-Director. 258)

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere durch das Ableben des Herrn **A. Tomasczewski** zur Erledigung gekommene und bisher interimistisch von Herrn Emil Behm verwaltete Haupt-Agentur in Danzig nunmehr

Herrn William Thomale,

bisherigen Vertreter unserer Anstalt in Brieg, übertragen haben.

Gotha, den 1. April 1888.

Die Verwaltung der Lebens-Versicherungsbank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherten zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und lade zur weiteren Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großem Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit, gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Die Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:

41 % der Jahres-Normal-Prämie nach dem **alten** Vertheilungssystem, 31 % der Jahres-Normal-Prämie und 2,5 % der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten **neuen „gemischten"** Vertheilungssystem, was im Verhältniß zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter **32 %** und für das höchste betheiligte Versicherungsalter **128 %** als Gesammtdividende ergiebt.

Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendensystem zu entscheiden.

Die Bank trägt ferner ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das volle Kriegsrisiko.

Am 1. vorigen Monats betrug der Versicherungsbestand 531 700 000 M,
der Bankfonds 143 400 000 M,
die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 186 250 000 M.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Danzig, den 5. April 1888.

William Thomale.

Das Bureau befindet sich bis auf Weiteres II. **Damm 7/8, 1. Etage,** und ist geöffnet täglich von 8—12 Uhr Vormittags. (939

Zwei und zwanzigste ordentliche Generalversammlung des

Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

Die Actionäre des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins werden hiermit zur statutenmäßigen zwei und zwanzigsten General-Versammlung nach Artikel 32—35 des revidirten Statuts von 1876 auf

Sonnabend, den 5. Mai 1888,

Nachmittags 4½ Uhr,

im Vereinslokale hier Milchkannengasse 33/34 eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction und Revisions-Commission über das Geschäftsjahr 1887.
2. Bestimmung über die etwaige Verwendung des Gewinn-Ueberschusses nach § 18 des Statuts.
3. Ermäßigung des Zinssatzes auf Depositen.
4. Wahl eines Directions-Mitgliedes, eines Stellvertreters und der Revisions-Commission.
5. Gehalt- und Pensions-Angelegenheiten.

Danzig, den 7. April 1888.

Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

Olschewski. Kosmack. G. Mix. R. Otto. Otto Steffens.

Danziger Gesangbücher

in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfehle ich als **Einsegnungs-Geschenke.**

A. W. Kafemann.



von 12 bis 66 Mark.

Größte Auswahl!

Vorzügliche Muster.

Neueste Kinderwagen und Velocipedes,

Wiegen, Puppenwagen, Wagen-Matratzen, Wagendecken, Kinder-Badewannen, **Kinder-Möbel,** Lauf- und Fahrstühle, **Turngeräthe,** Schaukeln, Botanisir-Trommeln. Neue **Kinderspiele** etc.

Krankenwagen und Fahrstühle

für Erwachsene und Kinder.

Eiserne Bettgestelle

für Erwachsene und Kinder, **extrastarke Sorten** von 5,75 bis 75 M, **Matratzen** jeder Art. **Eiserne Gartenmöbel** und sehr billige **Gartenmöbelgestelle.** Zimmer-Closets. Badewannen. Neueste Waschtische empfehlen billigst

Oertell u. Hundius, Langgasse 72.

Grabgitter,

neue Muster,

empfiehlt

A. Kielbch, Röpergasse 2.

(1177

Bad Landeck i. Schles.

Seit Jahrhunderten bewährte **Schwefel-Natrium-Thermen** von 23½ Grad R., besonders angezeigt bei **Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Lungencatarrhen, Entwicklungschlorosen. Schwäche u. Reconvalescenz. Trinkquellen, Wannen-, Bassin-, Moorbäder, innere und äussere Douchen, irisch-römische Bäder, Massage, Appenzeller Molkerei. Kefir.**

1400 Fuss Seehöhe, gegen Nord und Ost geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte Waldpromenaden unmittelbar am Bade. Besuch über 6000. Concert, Theater, Réunions. — **Sommerlicher Haupt-Terrain-Kurort im Osten von Deutschland nach Prof. Oertel's System.** (814

Kurzeit: **1. Mai bis October.** Bahnstationen: **Glatz, Camenz, Patschkau.** **Die Badeverwaltung.**

Oberbrunnen.

Heilbewährt seit 1601 bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und Hämorrhoidalbeschwerden.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Strieboll. (633

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Tüchtige in Brauereien gut eingeführte

Vertreter

von einer größeren, christlichen Hopfenfirma gesucht.

Offerten sub H 745 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (1151

Geprüfte u. ungepr. Erzieherinnen (musik.) empf. **J. Hardegen.**

Junge selbstst. Landwirthinnen mit sehr gut. Zeugn., eine in feiner Küche ausgeb. Wirthin (früh. sehr g. Land-Stubenmädchen) empfiehlt **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Einen Lehrling

zur Gärtnerei sucht **Ed. Sell,** Große Allee. (1105

Ein mit allen Comtoirarbeiten vertrauter **Buchhalter,** 9 J. früher in einer Stellung, schnell und sicher arbeitend, dem Prima-Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. resp. 15. Juni anderweitig Engagement. Gef. Offerten u. 918 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der s. Lehrzeit in e. Colonialw.-Engros- u. Cigarren-Geschäft beend., sucht in ähnl. Branche oder Cig.-Gesch. als Lagerist u. g. bescheid. Anspr. sof. od. sp. Stell. Gef. Adr. u. 1172 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebild. j. Mann als Mitpensionär für ein gr. Vorderzimm. gesucht Hundegasse 87, 1. Etage.

Lastadie 35 c

ist die Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube etc. und Eintritt in den Garten zum 1. October d. Js. zu vermiethen. **F. W. Unterlauf.**

Bei dem Provinzial-Hilfscomitee für die Ueberschwemmten in Westpreußen sind ferner eingegangen von Herrn Kaufm. Herm. Lövinsohn hier 50 M, Kaufm. B. J. Gaebel hier 10 M, General v. d. Mülbe hier 100 M, Pfarrer Trümpelmann-Torgau 20 M, Kfm. Döhring u. Oberbürgermstr. Korn-Insterburg Sammlg. 1 700 M, E. Bieler-Lindenau Wstpr. 100 M, Sammlung im Gutsbezirk Lindenau, in der Pfarre Linowo und von den Käthnern zu Linowo 44 M, Bürgermeister Löhrke-Flatow Sammlg. 1. Rate 220 M, Dr. Büttner-Metschkau 10 M, Hauptmann z. D. Voß-Hannover 6 M, E. K. Schubin 50 M, Gerichtsvollzieher Groß hier 5 M, Oberstabsarzt Dr. Winkler-Karlsruhe 15 M, Oberförster Bohne-Purden Ostp. 10 M, Rittergutsbesitzer v. d. Marwitz-Zdunowitz 20 M, Oberstaatsanwalt Dalcke-Marienwerder 50 M, Oberbürgermeister Tamms-Stralsund (5. Gabe) 400 M, Stadtrath Gronau hier 100 M, Oberstlieutenant Schmidt hier 10 M, (außer 30 M, welche an den Vaterl. Frauenverein für die Ueberschwemmten gezahlt sind). Gebr. Laurenz-Ochtrup 1000 M, Stromaufseher Portugal hier 5 M, Rittergutsbesitzer Grams-Rathsdorf 100 M, Freudenfeld-Kuligi 34 M, v. B. Lübzow 30 M, v. Weiher-Gr. Boschpohl 50 M, du Bois-Lukoschin 40 M, Bürgermeister Steinkopf-Mühlheim a. R. Sammlg. 700 M, Landrath Dr. Scheffer-Schlochau 50 M, Oskar Gamm hier 100 M, S. u. S. S. hier 50 M, Hermann Brandt hier 50 M, Scatverlust durch H. Spriegel hier 12 M, R. Schörger hier 3 M, M. Stobbe-Hamburg 3 M, Ungenannt 3 M, F. U. 10 M, Langfuhr 10 M, Geh. Reg.-Rath Ehrhardt hier 20 M, v. Kehler-Marienwerder 3 M, von demselben Ertrag eines Concerts 54 M, C. K.-Zoppot 3 M, v. Rohr-Gmentowken 45 M, Fabrikbesitzer J. Goldfarb-Pr. Stargard 200 M, A. Goldfarb-Pr. Stargard 40 M, Landrathsamts-Verwalter Hagen in Pr. Stargard 30 M, Kreisausschuß-Sekr. Art Pr. Stargard 3 M, C. Kurtius-Mirotken 50 M, Ziegeleibesitzer A. Casper in Lauenburg 20 M, L. Dramburg hier 40 M, G. Thomas hier 20 M, A. W. Conwentz hier 10 M, Director Conwentz hier 10 M, R. A. Kloth hier, aus der Sammelbüchse des Vereins „Zukunft" 41 M, Justizrath Lindner hier 20 M, Stadtrath Trampe hier 20 M, Werner Fuß hier 1 M, Simon Loewenstein-Hamburg 1000 M, Reg.- u. Baurath Wolff hier 30 M, Ober-Reg.-Rath v. Pusch-Marienwerder 30 M, Superintendent Gottgetreu-Güttland 20 M, Wellenberg-Marienwerder 20 M, Reg.-Rath Wetzel hier 20 M, Eigenthümer Jeske-Schidlitz 1 M, Adolf Claaßen hier 100 M, Hermann Stobbe hier 10 M, Stadtrath Wendt hier 200 M, d'Arragon u. Cornicelius Kaufleute hier 30 M, von den Beamten der hiesigen Kgl. Eisenbahn-Güter-Expedition 50 M, Beiträge von Bürgern und Offizieren in Dt. Eylau 605 M, E. Heyer-Goschin 20 M, Kreisdeputirter J. Heyer-Goschin 50 M, durch J. Heyer-Goschin Ergebniß einer Sammelliste 11 M, G. Hoene-Leesen 100 M, Oberförster Nitschke-Kreusenhof 10 M, v. Biczwarzowski-Thorn 30 M, Ch. Becker-Berlin gesammelt bei einer gemüthlichen Vereinigung 11,50 M, Oberförster Gies-Königswiese 10 M, Apothekenbesitzer Schwonder hier 50 M, Frau Clara Schwonder hier 20 M, Roderich Schwonder hier (aus der Sparbüchse) 7 M, Botho Schwonder hier (aus der Sparbüchse) 4 M, vom Personal der Schwonderschen Apotheke 20 M, Oberlehrer Dr. Damus hier 12 M, Director Dr. Boelkel hier 15 M, Frau Geh. Revisionsräthin Fuß-Berlin gesammelt 17 M, Frau Natalie Plagemann hier 100 M, Franz Plagemann hier 50 M, Dr. Völcker-Cöln a. R. 14 M, Oberforstmstr. Deckmann hier 20 M, Stadtrath Matzko hier 50 M, R. R. R. aus Danzig 10 M, Bankdirector Langerfeldt hier 100 M, durch Carl Eggert-Hamburg vom Unterstützungscomitee daselbst 500 M, Reg.-Bauinspector Habermann hier 20 M, Hr. und Mr. Galtzmann-Oliva 200 M, Pastor Fuhst hier 10 M, Konsistorialrath Koch hier 10 M, Konsistorialrath Kähler hier 10 M, Konsistorial-Bureauvorsteher Lange hier 3 M, Quintaner E. T. 3 M, Obersekundaner B. T. 3 M, Konsistorialbote Dornbusch hier 1 M, Prov.-Steuer-Director Girth hier 50 M, Rentier Eduard Grentzenberg 100 M; aus Maczkau: Fr. Röpell 30 M, Anna Röpell 15 M, Vogel 50 ₰, C. Jarke 1 M; aus Schönfeld: A. Wendt 30 M, Nelly Wendt 20 M, Insp. Dirks 1 M, Pauline Gurka 50 ₰, Pauline Speer 50 ₰, Auguste Rasiichewski 20 ₰, Antonie Bonnek 50 ₰, Emma Knoblauch 50 ₰, Kleiß 50 ₰, F. Lemon 50 ₰, A. Heske 5 M, C. Stäck 2 M, J. Schäfer 50 ₰, Zywicki 50 ₰, Soder 1 M, Geude 1 M, Doschke 1 M, G. Doschke 50 ₰, R. Berg 50 ₰, B. Lagodni 50 ₰, G. Lagodni 50 ₰, C. Lagodni 1 M, Wittwe Jantzen 2 M, Joh. Jantzen 1 M, G. Reeschke 3 M, F. Krause 50 ₰, M. Krause 50 ₰, E. Krause 20 ₰; aus Kowall: Herm. Behrendt 10 M, Rich. Behrendt 5 M, Zelz 30 ₰, Rösler 50 ₰, A. Behrendt 3 M, A Melcher 50 ₰, Lemke 3 M, Gronau 20 ₰; a. Straschin: Heyer 30 M, M. J. Groth 3 M, A. Werner 20 M, O. Werner 10 M; aus Zankenzin: E. Wendt 30 M, Frau Ida Röpell hier 50 M; Von den Teutophagen (Walters Hotel) hier 135 M, von der Haupt-Stiftungs-Kasse des gr. Central-Comite's in Berlin 50 000 M, Verlag der „Täglichen Rundschau"-Berlin 1000 M, von der Artillerie-Abtheilung in Soest 105 M, Verlag der Kölnischen Zeitung (3 Rate) 2000 M, Frauenverein zu Gummersbach 155 M, von den drei Logen „Eugenia", „zum Rothen Kreuz" und „Einigkeit" hier 1000 M, Exped. der „Glocke, Soldau'er Zeitung" Sammlung 23,30 M, Hilfsschwestern-Verein Berlin 27,50 M, Frau Präsident Cammerer-Marienwerder 25 M, Marie Westphal hier 3 M, Neue Westpr. Zeitung-Pr. Stargard 200 M, Exped. der Zeitung für Pommern-Colberg 168 M, durch J. Bresler-Saalfeld Ostpr., Kassenbestand e. Skatkränzchens 11,30 M, Redact. der Neustädter Zeitung-Neustadt (Pfalz) 100 M, Kreisausschuß des Rheingaukreises in Rüdesheim 200 M, Exped. der Barmer Zeitung, Sammlung 105 M, Sammlung d. Kreisausschusses zu Marburg 220 M, Frl. Fischer-Neufahrwasser 2 M, Exped. der Cöthen'schen Zeitung, Sammlung 556,05 M, Exped. der Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt, Sammlung 300 M, Exped. der Zeitung für Hinterpommern-Stolp, Sammlung 300 M, von den Stammgästen des runden Tisches, Küferngasse 23, Straßburg i. E. 50 M, Sammlung des Kreises Torgau 390 M, Sammlung des Kreises Wolmirstedt 200 M, Redaction d. Deutschen Kriegerzeitung in Sondershausen, Sammlung 100 M, Exped. d. Gummersbacher Zeitung 175 M, Beitrag d. Lokalabtheilung d. Kreises Mörs II. 100 M, Frau v. Tiedemann-Kortlow 15 M, Pfarrhaus Peest in Pomm. 9 M, Verlag des Braunschweiger Tageblatts, Sammlung 1000 M, Verlag des Weinheimer Anzeigers, Sammlung 543,50 M, vom Hilfscomité in Görlitz 1500 M, Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen-Marienwerder 300 M, Exped. der Dt. Kroner Zeitung 13 M, Kleidungsstücke lieferten ein: Konsistorialrath Hewelcke, Kaufleute H. Hewelcke, Katterfeldt, Penner, R. du Bois, L. Bartels, Frau J. Glaubitz, S. u. S. S., Frl. Löwenstein, sämmtlich von hier; ferner H. Strehlau hier eine Kiste Waaren; Heyer-Goschin eine Tonne Kocherbsen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.